Nr. 555. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 26. November 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

**Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Dezember auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.**

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 25. November.

### Deutscher Reichstag.

5. Sitzung vom 25. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Das Haus genehmigt zunächst die Anträge der Abgg. Auer und Gen. (Sozd.) auf Einstellung der gegen die Abgg. Stadthagen und Hofmann-Chemnitz schwebenden Strafverfahren, desgleichen die Anträge der Abgg. Weiß und Gen. (frs. Volksp.) und Dr. Böckel und Gen. (Antis.) auf Einstellung der gegen die Abgg. Müller-Sagan resp. Werner schwebenden Strafverfahren während der Dauer der Session und setzt alsdann die erste Berathung der Handels-Verträge mit Spanien, Rumänien und Serbien fort.

Abg. v. Hammerstein (kons.) bedauert, daß der Reichskanzler noch nicht anwesend sei, da er demselben auf seine gestrigen Aeußerungen antworten müsse. Der Reichskanzler habe übergroßer persönlicher Empfindlichkeit Raum gegeben. Die Angriffe, über welche sich derselbe gestern beklagt habe, hätten nicht ihm persönlich, sondern dem Reichskanzler gegolten. An der Lauterkeit der Gesinnung des Reichskanzlers habe Niemand jemals gezweifelt. Ich selbst, so fährt Redner fort, habe wiederholt früher auch den Fürsten Bismarck angegriffen, trotz aller ihm gezollten Hochachtung. Die agrarische Bewegung ist ja auch nicht neu, aber wenn sie so stark geworden ist, so liegt das an den Handelsverträgen, welche so einschneidend in das Interesse der Landwirthschaft eingreifen. Der Reichskanzler erklärte gestern, zu bedauern, daß er nicht mehr Schulter an Schulter mit den Konservativen gehen könne. Sollte darin eine Absage gegen uns liegen, so werden wir uns eben darein finden müssen. Der Herr Reichskanzler verlangte gestern, wir sollten Wege angeben, wie der Landwirthschaft ohne Nachtheil für die Allgemeinheit zu helfen sei. (Graf Caprivi erscheint am Bundesrathstische.) Nun, wir haben doch Vorschläge in Bezug auf die Währungsfrage gemacht, wir haben ferner die Reform der Börse, speziell der Produktenbörse angeregt. Nun, das Alles sind doch Anregungen, die wir gegeben haben. Wenn es gilt, im Interesse des Staates Opfer zu bringen, so kann man diese viel eher der Industrie, als der Landwirthschaft zumuthen. Verzinst sich doch rund 5000 Millionen industrielles Aktienkapital in Deutschland mit 500 Millionen Dividende, also mit 10 Prozent! Gegen die Unterstellung, als hätten wir verlangt, ein Reichskanzler solle Landwirth sein, nur schon aus Eigennutz die Interessen der Landwirthschaft mehr wahrzunehmen, verwahre ich mich. Redner wendet sich sodann der Vorlagen, den Handelsverträgen, zu. Die Regierung wolle Handelsverträge, er und seine Freunde dagegen einen autonomen Tarif. Eine Einigung darüber würde auch durch monatelange Debatte nicht erzielt werden. Auch was an politischen Gründen für die Verträge angeführt sei, entspreche den Thatsachen nicht. Unsere politischen Beziehungen beispielsweise zu Oesterreich seien seit 1891 jedenfalls nicht wärmer geworden. Wenn man jetzt 40 Millionen mehr nöthig habe, als die Militärvorlage erfordere, so entspreche das gerade der finanziellen Einbuße in Folge Herabsetzung der Zölle. Würden die gegenwärtigen Verträge angenommen, so werde es der Regierung immer schwerer werden, den russischen Unterhändlern die von ihnen auf Kosten unserer Landwirthschaft verlangten Zugeständnisse zu verweigern. Unserer Industrie bringe namentlich der Vertrag mit Rumänien keinen erheblichen Nutzen. (Redner sucht dies im Einzelnen nachzuweisen.) Rumänien habe auch gar keine Absicht, der deutschen Industrie Lieferungen zuzuwenden. Das habe sich auch jüngst gezeigt, wo gewisse Lieferungen nicht dem Gruson-Werk übertragen worden seien, sondern an französische Werke, trotz der anerkannten Vorzüglichkeit der Gruson'schen Leistungen. Ueberdies gehe man in Rumänien bereits damit um, die uns gemachten Zugeständnisse am Tarif auch allen anderen Staaten zukommen zu lassen. Nach alledem werde die Kommission zu prüfen haben, ob uns der rumänische Vertrag nicht doch nur Nachtheile bringt, und eventuell sei der Vertrag abzulehnen und die Regierung müsse uns alsdann einen neuen auf anderer Basis vorlegen.

Staatssekretär v. Marschall: Der Herr Vorredner hat, — und das betrachte ich als das Ende gut Alles gut seiner Ausführungen — den Nachweis nicht erbracht, daß der Vertrag die Landwirthschaft schädigt. Was die konservative Partei betrifft, so bekämpfen wir nur die Auswüchse ihrer Bestrebungen, und ich glaube, auch hier im Hause wird die Partei nicht Alles gutheißen, was draußen geschieht. Auch auf die Stimmungen im Lande, auf die sie sich berufen, können wir nicht so viel Gewicht legen, denn diese Stimmungen sind wechselnd. Früher waren auch die Landwirthe selber in Zweifel, ob ein Zoll für sie gut sei. Und wieder zu einer andern Zeit galt ein Zoll von $3\frac{1}{2}$ Mark für sehr hoch. Der agrarischen Bewegung ist jedenfalls mit Recht der Vorwurf zu machen, daß sie die Verstimmung in den Massen schürt. Schon vorgestern habe ich jedenfalls auf Grund umfassenden Materials den Nachweis geführt, daß die geringe Differenz im Zoll, ob $3\frac{1}{2}$ oder 5 Mark, nicht entfernt die Preise so beeinflußt, wie die sonstige gesammte Konjunktur auf dem Getreidemarkte. Wie agitirt wird, das zeigt uns ein Artikel, der mir hier vorliegt, der von der schwächlichen Freihandelspolitik der Regierung spricht und tadelt, daß der Tarif von 1879 verlassen worden sei. Da muß natürlich der unbefangene Bauer glauben, unser jetziger Tarif sei niedriger als der von 1879, während er doch viel höher ist! Ebenso irrige Vorstellungen erweckt der Artikel über unsere Handelsbeziehungen zu Spanien. Ferner auch über Rumänien. Der Artikel will glauben machen, der rumänische Tarif sei dreimal so hoch als der unsrige. Dabei ist es Thatsache, daß im rumänischen Tarif zahlreiche Artikel ganz zollfrei sind, die bei uns mit hohen Zöllen belegt sind. Auf solche Weise — belehrt man die Landwirthe! Nun habe ich aber ferner gestern einen Artikel in der „Kreuzztg.“ gelesen über die Rückwirkung dieser Verträge auf unser Verhältniß zu Rußland, sowie über unseren diesjährigen Handel mit Oesterreich. Darnach soll sich unsere Handelsbilanz mit Oesterreich verschlechtert haben. Thatsächlich haben wir aber bisher in diesem Jahre $18\frac{1}{2}$ Millionen Gulden an Oesterreich weniger bezahlt als im Vorjahre. Ganz falsche Angaben macht der Artikel über die „Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Getreide“. Der Artikel ist überhaupt maßlos aufreizend. (Sehr richtig!) Er fordert auf, wir sollen lieber mit unseren Verbündeten Krieg anfangen, damit wir wieder zu einem 5 Mark-Zoll kommen können. Ich glaube, die Landwirthe selbst werden meinen, daß ihnen mit solchen Aufreizungen kein Dienst geschieht. (Sehr richtig!) Der Vorredner hat den rumänischen Generaltarif einen Kampftarif genannt. Aber dieser Tarif sollte auf 5 Jahre gelten, und es ist geradezu ein Verdienst von uns, daß wir es durchgesetzt haben, daß schon vor Ablauf dieser 5 Jahre im Vertrage mit uns Herabsetzungen dieses Tarifs erfolgt sind. Vor Abschluß dieses Vertrages haben wir unsere Industriellen gehört, und diese haben gesagt, daß das, was wir erreicht haben, im Großen und Ganzen genüge. Und da kommt Herr v. Hammerstein und behauptet das Gegentheil. Der Vorredner und Herr v. Plötz haben sehr scharf die Gemeinsamkeit der Interessen von Industrie und Landwirthschaft betont. Auf demselben Boden steht die Regierung. Aber dieselbe ist auch überzeugt, daß, wenn Sie den rumänischen Vertrag verwerfen, dies eine Wahrnehmung nicht der gemeinsamen Interessen von Industrie und Landwirthschaft, sondern vielmehr eine ganz einseitige Wahrnehmung nur der agrarischen Interessen sein würde. Lehnen Sie den Vertrag mit Rumänien ab, so nützen Sie der Landwirthschaft nichts, schädigen vielmehr die Interessen der Industrie und der Arbeiter, und damit mittelbar auch diejenigen der Landwirthschaft. (Beifall.)

Abg. Dr. Hammacher (ntl.): Meine politischen Freunde verlangen eine sorgfältige Prüfung der Verträge in der Kommission, um die Tragweite der Verträge auf die Landwirthschaft festzustellen. Ein Theil der Nationalliberalen kann sich noch nicht für die Verträge entschließen. Es wird namentlich noch zu prüfen sein, ob wir gut thun, die Vertragspolitik um ihrer selbst willen fortzusetzen, oder ob wir nicht auch auf den nothwendigen Schutzzoll Bedacht nehmen müssen. Freilich dürfen wir die chinesische Mauer um Deutschland nicht zu hoch ziehen, denn Deutschland ist nicht im Stande, seine ganze industrielle Produktion für sich zu verbrauchen. Den Werth guter Handelsbeziehungen zu Rumänien soll man nicht gering anschlagen, das Land ist in Folge einer einsichtigen Verwaltung besonders aufnahmefähig für deutsche Industrie-Erzeugnisse. Den Zollkrieg leichten Herzens heraufbeschwören wird kein einsichtiger Politiker; denken wir nur an die Zollkriege zwischen Oesterreich und Rumänien und zwischen Frankreich und der Schweiz. Eine Ueberschwemmung mit rumänischem Getreide haben wir nicht zu fürchten; das rumänische Getreide wird den Bedarf decken, den wir eben alljährlich für ausländisches Getreide haben. Den Agrariern aber ist zu empfehlen, nicht durch ihre Agitation an den Grundlagen des Staates und der Gesellschaft zu rütteln und sich vor den Dingen zu hüten, die vom Bunde der Landwirthe und von der „Kreuz-Ztg.“ heute unter die Menge gebracht werden.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Der zwischen Rußland und Rumänien bestehende Vertrag ermöglicht es, russisches Getreide zu 3,50 Mark bei uns einzuführen. Daß der verschuldete Bauer angesichts solcher Ueberschwemmung unseres Marktes von fremdem Getreide zur Verzweiflung getrieben wird, ist doch wohl begreiflich. Ueber den Ton des Bundes der Landwirthe, der allerdings nicht zu billigen ist, wird man doch milder urtheilen, wenn man die Angriffe der Freisinnigen und der Sozialdemokratie liest. Unsere Zucker-Industrie kann mit der österreichischen nicht mehr konkurriren, wenn für diese die Exportprämien bestehen bleiben, während man sie bei uns aufhebt. Die Maul- und Klauenseuche ist meist aus Mähren bei uns eingeschleppt; der Schaden der Landwirthschaft ist dabei enorm. Die Schädigung der Landwirthschaft wird weitere Kreise ziehen und namentlich wird die Währungsfrage auch auf die Industrie und mehr noch auf die Finanzkreise zurückwirken. (Abg. Rickert ruft: Ohne Währungsfrage können Sie nun einmal nicht auskommen! Heiterkeit.) Herr Rickert hat noch nicht herausgefunden, daß die Währungsfrage zu den wesentlichsten gehört! (Sehr richtig! rechts.) Sache der Regierung ist es, für die nöthigen Vorbedingungen zu sorgen, damit die Landwirthschaft existenzfähig erhalten wird; heute hat die Auswanderungslust wieder weite Kreise der ländlichen Bevölkerung ergriffen. In Frankreich hat die Regierung die Landwirthschaft blühend gemacht; möge die deutsche Regierung das gleiche thun!

Abg. Dr. Meyer-Halle (freis. Vg.): Herr von Kardorff wünscht Dotationen für Staatsmänner, welche der Landwirthschaft Hülfe bringen. Bleiben Sie auf diesem Standpunkt, edler Mann. (Heiterkeit.) Vielleicht denken Sie dabei auch an den Reichstag. Herr von Hammerstein fragt, ob die Erklärungen des Kanzlers eine Absage an die Konservativen darstellen. Mir scheint, der Bund hat bereits die Absage vollzogen, denn er hat erklärt, auch den österreichischen Handelsvertrag zerreißen zu müssen, und müßte es mit dem Schwerte in der Faust sein, denn, besser ein solcher Kampf, als bei lebendigem Leibe verhungern. (Große Heiterkeit.) Die Entschließung über Handelsverträge hängt ab von der Erwägung, ob sie uns Nutzen bringen, und das haben wir bei den früheren Verträgen angenommen. Nachdem unser Export sich 10 Jahre lang verringerte, war es Pflicht der Regierung, auf Mittel zu denken, den Export zu fördern. Der österreichische und italienische Handelsvertrag soll nach meinen Erfahrungen sehr gut wirken; auch unsere Weinbauer sind zufrieden, denn so ungenießbar der deutsche und der italienische Wein ist, Arm in Arm fordern sie den französischen Wein in die Schranken (Heiterkeit) nach Schillers Worten: Denn wo das Strenge mit dem Zarten, wo Starkes sich und Mildes paarten, da giebt es einen guten Klang. (Heiterkeit.) Nach den Ausführungen der Herren Grafen Kanitz und Limburg muß man fast annehmen, daß die Oesterreicher uns bei dem Vertrag so übers Ohr gehauen haben, daß es ihnen jetzt selber leid thut. (Heiterkeit.) Es wäre am besten, die Verträge ohne Kommissionsberathung anzunehmen. Herr v. Hammerstein wünscht zwar Kommissionsberathung und Ablehnung; das erinnert an Napoleon, der auch wünschte, der N. N. soll vor ein Kriegsgericht gestellt, verurtheilt und erschossen werden. Ich will abwarten, ob Herr v. Hammerstein ein Napoleon ist. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Böckel (Antisemit) erklärt, mit seinen Freunden gegen die Verträge stimmen zu wollen. Der Reichskanzler hat erklärt, die Militärkosten nicht durch Belastung der kleinen Grundbesitzer aufbringen zu wollen; trotzdem bringt die Regierung jetzt die Weinsteuer, die den kleinen Besitzer schwer trifft. Der Reichskanzler kenne die Stimmung in der Bevölkerung nicht. Die Landräthe geben nur große Diners, die Bureaukraten, Bürgermeister und Gendarmen schinden die Bauern. (Der Präsident ruft den Redner wegen der letzteren Aeußerung zur Ordnung.) Das geltende römische Recht tauge nichts, die Bureaukratie verstehe nichts von den Nöthen des Volkes. Zur Sozialdemokratie führen wir Antisemiten die Bauern nicht; siegen wir, so besiegen wir auch die Sozialdemokratie; nicht diese, sondern die Regierung wirbt Rekruten für die Sozialdemokratie.

Abg. Dr. von Dziembowski (Pole) findet die Hauptursache des landwirthschaftlichen Nothstandes im Osten im Arbeitermangel, kann die politische Agitation des Bundes der Landwirthe nicht billigen, wohl aber seine Forderungen. Zur Vorlage nehmen die Polen noch keine definitive Stellungnahme, machen diese vielmehr abhängig von dem Ergebniß der Kommissionsberathung.

Abg. Dr. Schultz-Lupitz (Rchsp.) erklärt unter Bezugnahme auf eine Aeußerung des Abg. von Plötz, daß er diesen gewarnt habe vor derjenigen Form der Agitation, die der Bund der Landwirthe eingeschlagen. Nicht durch politische Agitation allein, sondern auch durch Vermehrung der landwirthschaftlichen Produktion sollte nach meiner Meinung der Landwirthschaft geholfen werden. Dadurch habe er sich den Bund zum Feinde gemacht, der ihn neben anderen verdienstvollen Männern zu Falle gebracht habe bei den Landtagswahlen.

Die Debatte wird geschlossen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Vorlage an eine 21er Kommission verwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Etat.

Der Vorschlag des Präsidenten, mit der Etatberathung die erste Lesung des Finanzreform-Gesetzes zu verbinden, wird von den Abgg. Graf Hompesch (Ztr.), Richter (frs.), Rickert, Singer und Dr. v. Marquardt (ntl.) bekämpft, worauf der Präsident seinen Vorschlag zurückzieht.

Schluß $5\frac{1}{2}$ Uhr.

## Deutschland.

⊙ Berlin, 25. November. Es steht ein kaiserlicher Erlaß bevor, welcher das Tragen von sogenannten Extra-Uniformen für Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Soldaten aller Waffengattungen durchweg verbietet.

** Die Arbeiten bei der Zusammenstellung der Nachweisungen über die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1892 sind im Reichs-Versicherungsamte soweit gefördert, daß die im § 77 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 vorgeschriebene Vorlage dem Reichstage demnächst für das letzte abgelaufene Jahr wird unterbreitet werden können.

**Thorn**, 25. November. Aus Loebau (Westpreußen) wird gemeldet: Für die Nachwahl im preußischen Landtage haben die Deutschen wieder den Justizrath Obuch aufgestellt. Unter den Polen herrscht über die Kandidatenfrage Zwiespalt. Die Hofpartei hat den Landgerichtsrath Czwiklinski (Thorn) aufgestellt, während die polnische Volkspartei, welche die Mehrheit haben dürfte, für den Hofbesitzer Selma (Tillitz) eintritt.

**Thorn**, 25. November. Vom oberen Stromlauf der Weichsel wird erhebliches Wachswasser gemeldet. Bei Warschau ist das Wasser schon über 2 Meter gestiegen. Sollte jetzt Frost eintreten, so steht schwerer Eisgang bevor.

**Göhrde**, 25. November. Seine Majestät der Kaiser brach heute Vormittag um 9 Uhr zur Jagd auf Hochwild im Diebesgrund auf. Nach dem Frühstück fand eine Suche auf Sauen im Belauf Waschkabel statt.

**Ballenstädt**, 25. November. Der Kronprinz von Dänemark, welcher seit dem 18. November als Gast der Herzogin-Wittwe von Anhalt im hiesigen Schlosse weilte, ist heute Nachmittag um 1 Uhr nach Berlin abgereist.

**Hamburg**, 25. November. Das Eisenbahn-Betriebsamt giebt bekannt: Die Nachricht über eine Gefährdung des kaiserlichen Sonderzuges am 24. d. M. durch verspätetes Passiren eines Steinfuhrwerks auf einem Bahnübergange bei Bahnhof Dammthor in Hamburg ist insofern nicht zutreffend, als glücklicherweise eine thatsächliche Gefahr für den Zug nicht vorlag, da letzterer bei nicht rechtzeitigem Freiwerden des Uebergangs im Bahnhof Dammthor, welchen er noch zu durchfahren hatte, angehalten worden wäre.

**Bonn**, 25. November. Heute Vormittag entgleiste auf dem hiesigen Bahnhofe ein Güterzug. Ein bedeutender Schaden an Material wurde verursacht. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

**Wiesbaden**, 25. November. Der Luftschiffer Mappes, der hier bei seiner letzten Luftballonfahrt mit dem bekannten Aeronauten Lattemann einen Doppelfallschirm-Absturz unternahm und bei der Landung eine innere Verletzung erlitt, ist heute früh in Folge dieser Verletzung gestorben. — In Rheinhessen liegen, laut Mittheilung aus ärztlichen Kreisen, zehntausend Personen an der Influenza darnieder. Die obere Medizinalbehörde in Darmstadt ordnete eine genaue statistische Aufnahme über den Verlauf jeden einzelnen Falles an. Auch in Nassau sind zahlreiche Erkrankungen vorgekommen.

**Weimar**, 25. November. Der deutsche Eisenbahnverkehrs-Verband beschloß, seine nächste Hauptkonferenz am 24. Mai nächsten Jahres in Lindau abzuhalten.

**Düsseldorf**, 25. November. Gestern Abend 6 Uhr ist in der Ackerstraße ein dreistöckiger Neubau eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben; zwei davon waren sofort todt, drei sind lebensgefährlich verletzt.

**Mannheim**, 25. November. Der hiesige Stadtrath verwarf aus Kompetenzrücksichten den Antrag der freisinnigen Stadtverordneten, an den Reichstag eine Petition gegen die Tabaksteuer abzusenden.

**Augsburg**, 25. November. Der Staatsanwalt, Oberlandesgerichtsrath Weinmann, Vorstandsmitglied des evangelischen Bundes, ist gestorben.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 25. November. Sämmtliche Morgenblätter besprechen den Rücktritt des Kabinets Giolitti und konstatiren, daß Giolitti persönlich nichts Unehrenhaftes nachgesagt werden könne, und daß er für die Sünden der früheren Kabinette nicht verantwortlich zu machen sei. — Trotzdem habe er aber durch seine gegenüber den Banken und der Finanzkrise bewiesene Schwäche viel zur Diskreditirung des italienischen Staatskredites beigetragen und deshalb sei es in der Ordnung, wenn er dafür die Verantwortung tragen müsse. Hoffentlich werde sein Nachfolger dahin trachten, daß Italien aus der gegenwärtigen trüben Lage siegreich hervorgehe.

**Graz**, 25. November. Die Leiche des Grafen Hartenau ist heute früh 7 Uhr mittelst Sonderzuges nach Sofia abgegangen; da die Abfahrtsstunde geheim gehalten worden war, hatten sich nur wenige Personen am Staatsbahnhofe eingefunden. Die Prinzen Heinrich und Franz Josef von Battenberg sind in dem Sonderzuge mitgefahren.

## Frankreich.

**Paris**, 25. November. Die Supskription für das Gounod-Denkmal hat bis jetzt 65 300 Frs. ergeben.

## Italien.

**Rom**, 25. November. Der König hatte heute Vormittag eine Besprechung über die Lage mit dem Präsidenten der parlamentarischen Banken-Untersuchungskommission Mordini.

**Rom**, 25. November. In der gesammten Presse spiegelt sich der Ernst der Situation wieder. Die „Riforma“ sagt, hier stehe etwas ganz anderes auf dem Spiel, als das Ministerium. Es handele sich um die Institutionen, um das Land selbst. Man müsse sehr vorsichtig sein, sonst könne man nicht für die Zukunft garantiren.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 25. November. In Folge des Streiks der Bergleute ist eine Kohlennoth eingetreten, so daß viele industriellen Etablissements in Glasgow die Einstellung des Betriebes ankündigten. Nahezu 20 Hochöfen sind bereits ausgeblasen.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 25. November. Der Kriegsminister wird dem Landsthinge am Dienstag einen Gesetzentwurf, betreffend die Niederlegung der Festung Fredericia und den Verkauf des Festungsterrains, vorlegen.

Die Kaiserin von Rußland hat telegraphisch 1000 Kronen der Einsammlung der Prinzessin Marie für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer überwiesen.

## Serbien.

**Belgrad**, 25. November. In unterrichteten Kreisen verlautet bestimmt, zwischen dem Ministerium Dokic und dem Klub der Radikalen sei gestern eine vollständige Verständigung erzielt worden. Der radikale Klub sprach der gegenwärtigen Regierung sein Vertrauen aus und sagte derselben seine werkthätige Unterstützung zu. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrisis und von Mißhelligkeiten zwischen der Regierung und dem Klub der Radikalen entbehren somit jeder Begründung.

**Belgrad**, 25. November. Nach einer Meldung aus Abazia hat sich das Befinden Dokic' verschlimmert. Die Ministerkrisis ist akut und man spricht ernstlich von einem Kabinet Vuic.

## Bulgarien.

**Sofia**, 25. November. Das Prinzenpaar wird die Leiche des Grafen Hartenau am Bahnhofe empfangen. Außer dem Nationaldenkmal wird dem Grafen Hartenau auch ein Denkmal auf dem Alexanderplatz errichtet werden.

## Amerika.

**Boston**, 25. November. Bei einem Bankett von Anhängern der republikanischen Partei erklärte Mackinley seinen Parteigenossen, daß jede Tarifherabsetzung auch eine Herabsetzung der Löhne im Gefolge haben würde. Mackinley fügte hinzu, er sei überzeugt, daß die überwiegende Neigung des Landes den protektionistischen Tarif begünstige. Das Verdikt des Landes im vergangenen Jahre war nicht gegen das protektionistische System gerichtet. Wenn die an der Macht befindliche Partei die Abstimmung in diesem Sinne auslegt, thue sie dies auf ihr eigenes Risiko.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 26. November. Bei der Direktion des „Vulkan“ ist folgendes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers eingetroffen:

Göhrde, 24. November 1893.

Die Feier, welche Ich gestern auf Meinem Panzerschiff „Brandenburg“ in Kiel begehen konnte, hat Mir Gelegenheit gegeben, das Schiff eingehend zu besichtigen. Es freut Mich, daß auch bei diesem Neubau Ich die guten Leistungen, insbesondere die vortrefflichen Maschinen, lobend hervorheben und Veranlassung nehmen kann, dem „Vulkan“ Meine vollste Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen, sowie denselben Meines ferneren Wohlwollens zu versichern.

gez. Wilhelm, I. R.

**Stettin**, 26. November. Von Herrn Dr. Graßmann sind eine Reihe von Abänderungsanträgen zur Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung gestellt, welche den Zweck haben, den 12000 Wählern der dritten Abtheilung den ihnen zustehenden und der Bedeutung dieser großen Wahlabtheilung entsprechenden Einfluß in den beiden wichtigsten Kommissionen der Stadtverordneten, der Finanzkommission und der Rechnungsabnahmekommission, in Zukunft mehr als bisher zu sichern.

Auf Wunsch mehrerer Herren hat sich Herr Dr. Graßmann bereit erklärt, die Motive, welche diesen Abänderungsvorschlägen zu Grunde gelegen haben, jetzt zu veröffentlichen. Bei dem großen Interesse, welches die 12 000 Wähler der dritten Wahlabtheilung, welche fast alle Beamte, Handwerker, Arbeiter, die jüngere Kaufmannschaft, zahlreiche Grundbesitzer, überhaupt den ganzen Mittelstand umfaßt, für dieselben haben dürfte, lassen wir dieselbe untenstehend folgen. Es heißt darin:

Als ich gelegentlich der Vorschläge des Bureaus der Stadtverordneten-Versammlung für die jetzige Finanzkommission und Rechnungsabnahme-Kommission die Ausstellung machte, daß bei diesen Vorschlägen die von der dritten Wahlabtheilung gewählten Stadtverordneten ganz außerordentlich wenig berücksichtigt seien, indem von den je 21 Stadtverordneten, welche die erste bezw. die zweite Wahlabtheilung gewählt habe, der Finanzkommission 5 bezw. 6 Mitglieder angehörten, daß im Gegensatze dazu aber von den 21 Stadtverordneten, welche die dritte Wahlabtheilung gewählt hätte, nur ein einziger Stadtverordneter in dieser wichtigsten von allen Kommissionen Sitz und Stimme habe; daß ähnliche Verhältnisse zu Ungunsten der von der dritten Wahlabtheilung gewählten Stadtverordneten auch in der Rechnungsabnahme-Kommission herrschten, wurde mir erwidert, das sei reiner Zufall, das Bureau sehe garnicht darauf, ob die von ihm für die Finanzkommission bezw. die Rechnungsabnahme-Kommission vorgeschlagenen Mitglieder von der ersten, zweiten oder dritten Wahlabtheilung gewählt seien.

In Folge dessen sind von mir die Namen der Herren, welche in den letzten zwanzig Jahren der Finanzkommission angehörten, einer Prüfung unterzogen. Es hat sich dabei aber herausgestellt, daß dieser von dem Bureau behauptete Zufall jedenfalls von einer so außerordentlichen Hartnäckigkeit gewesen ist, daß derselbe im Interesse der dritten Wahlabtheilung dringend einer Korrektur bedarf. Denn es hat sich dabei herausgestellt, daß in den ganzen zwanzig Jahren auch nicht ein einziges Mal die von der dritten Abtheilung gewählten Stadtverordneten auch das ihnen verhältnißmäßig zukommende Drittel der Mitglieder der Finanzkommission ausgemacht und also 4 Stimmen in derselben gehabt hätten. Die von der dritten Wahlabtheilung gewählten Stadtverordneten haben in dieser ganzen Zeit ausschließlich sich nur mit einem einzigen Vertreter in derselben begnügen müssen.

Ganz ähnliche Verhältnisse haben sich auch in der Rechnungsabnahme-Kommission gezeigt, in dieser sind Stadtverordnete, welche aus der Wahl der dritten Wahlabtheilung hervorgegangen sind, zeitweise überhaupt nicht vertreten gewesen.

Es kann nicht zugegeben werden, daß solche Verhältnisse wünschenswerth oder auch nur haltbar sind. Mag ein Zufall gespielt haben oder nicht, die dritte Wahlabtheilung hat ohne Zweifel sicher einen Anspruch darauf, in den beiden wichtigsten Kommissionen der Stadtverordneten-Versammlung ebenso vertreten zu sein, wie die erste und zweite Wahlabtheilung. Es kann nicht Aufgabe der Stadtverordneten-Versammlung sein, den plutokratischen Charakter, welchen das jetzige Wahlgesetz schon an und für sich hat, noch dadurch schärfer und ausgeprägter zu gestalten, daß man die wichtigeren Kommissionen der Stadtverordneten-Versammlung fast ausschließlich aus Stadtverordneten zusammensetzt, welche der ersten und zweiten Wahlabtheilung ihre Wahl verdanken, und Vertreter der dritten Abtheilung, wenn auch nicht mit Absicht, so doch faktisch aus denselben fast ganz ausschließt.

Es tritt dies umsomehr hervor, wenn man berücksichtigt, daß zur Zeit nicht mehr als 255 Wähler der ersten Wahlabtheilung angehören, die 21 Stadtverordnete zu wählen haben, und von denen daher auf je 13 Wähler schon ein Vertreter in der Stadtverordneten-Versammlung sitzt, und daß auch in der zweiten Wahlabtheilung in beiden Bezirken zusammengenommen nur 1161 Wähler vorhanden sind, von denen (bei 21 Stadtverordneten der Abtheilung) also auf je 57 Wähler ein Stadtverordneter kommt, während alle anderen Wähler in einer Zahl von 11 000 bis 12 000 der dritten Wahlabtheilung angehören und in dieser daher nur auf durchschnittlich je 500 bis 600 Wähler ein Stadtverordneter kommt. Es wird zugegeben werden müssen, daß bei dieser Bevorzugung der ersten und zweiten Wahlabtheilung, welche durch das Wahlgesetz bedingt ist, allen legitimen Ansprüchen derselben auf Sitz und Stimme in der Finanzkommission, bezüglich in andern wichtigen Kommissionen völlig Rechnung getragen wird, wenn jede der beiden Abtheilungen das ihr zukommende Drittel an Vertretern und Stimmen in den einzelnen Kommissionen hat, und daß es eine Benachtheiligung der 11 000 bis 12 000 Wähler der dritten Wahlabtheilung ist, wenn man nicht dafür sorgt, daß auch ihren Vertretern der gleiche Bruchtheil in denselben eingeräumt wird.

Man hat eingewandt, das Bureau bemühe sich doch aber gerade, die tüchtigsten und bewährtesten Kräfte für jede einzelne Kommission herauszufinden.

Es mag sein, daß das Bureau sich in dieser Hinsicht Mühe giebt. Aber wie will dasselbe denn eine Garantie dafür bieten, daß diejenigen Stadtverordneten, welche das Bureau doch nach dem rein subjektiven Ermessen von 4 Herren für tüchtig hält, auch wirklich die objektiv tüchtigsten seien? Ohne dem Bureau eine wissenschaftliche Parteinahme vorwerfen zu wollen, ist es doch nur natürlich und menschlich, daß sich auch sein Blick zunächst auf die ihm in der Parteistellung oder in sonstiger Hinsicht am nächsten Stehenden richtet, und dasselbe ihm ferner stehende Persönlichkeiten vielfach übersieht. Es kommt hinzu, daß das Bureau selbst ebenfalls dringend einer Umgestaltung oder Ergänzung bedarf, indem es seit dem Jahre 1875 ausschließlich aus Persönlichkeiten bestand, welche selbst aus den Wahlen der ersten und zweiten Wahlabtheilung in die Versammlung gewählt waren, und daß daher die dritte Wahlabtheilung in demselben garnicht vertreten war! Was ist natürlicher, als daß sich der Blick dieser Herren immer wieder und wieder auf Persönlichkeiten richtete, die gleichfalls aus der ersten und zweiten Wahlabtheilung hervorgegangen waren.

Und die „bewährtesten“ —!

Das Bureau hat hierzu durch den Herrn Vorsitzenden selbst die Erklärung gegeben, daß es in der Finanzkommission u. s. w. auch stets die Herren wieder vorschlage, die von derjenigen Wahlabtheilung, welche sie ursprünglich gewählt habe, fallen gelassen und nicht wieder gewählt, dann aber später durch eine Wahl in der ersten Wahlabtheilung wieder in die Versammlung gekommen seien. Dieses Verfahren des Bureaus läßt sich ja aus einer gewissen Kourtoisie gegen ältere Mitglieder der Versammlung wohl erklären; es birgt aber trotzdem eine überaus große **Gefahr** in sich. Denn wie die Stadtverordneten-Versammlung selbst, so sollten auch die Kommissionen das **ganze Parteileben** der Stadt, wie es in dem jedesmaligen Wahlresultate sich kundgiebt, **wiederspiegeln**. Bei diesem von dem Bureau beliebten Verfahren kann es vorkommen und **ist** es vorgekommen, daß große, die einzelnen verschiedenen Abtheilungen neu durchziehende Bewegungen, welche ihre ganze Kandidatenliste durchsetzten, trotzdem von einer Vertretung in den wichtigern Kommissionen ausgeschlossen bleiben. Dies ist jedenfalls unrichtig. Es entspricht der einfachsten Gerechtigkeit, daß diesen neueren Bewegungen der einzelnen Wahlabtheilungen, wie sie sich im jedesmaligen Wahlresultat kundgeben, auch bei der Zusammensetzung der Kommissionen Rechnung getragen wird, und es ist unrichtig, wenn im Gegensatze hierzu bei den Vorschlägen des Bureaus für die wichtigern Kommissionen immer an den **alten** Stadtverordneten festgehalten wird. Es hat Niemand das Recht auf eine Art erblichen Sitzes in der Finanzkommission u. s. w. Es entsteht bei dieser Vorschlagsweise des Bureaus und seinem Festhalten an den bisherigen Mitgliedern die Gefahr, daß eine Kommission **neueren Anschauungen ganz unzugänglich bleibt**, daß sie einseitig wird, daß sie total **veraltet**. Man versteht bei diesem Vorschlagsmodus in der That das vor Kurzem im Berathungssaal gefallene Wort, daß keine Versammlung in ihrer Art **so konservativ** sei, wie die Stadtverordneten-Versammlung!

Und dann — was heißt es eigentlich: Das „**Bureau schlägt vor**“! Außerhalb der Stadtverordneten-Versammlung stehende Persönlichkeiten werden selbstredend annehmen, daß die 4 Mitglieder des Bureaus, also der Vorsitzende und sein Stellvertreter, sowie der Schriftführer und sein Stellvertreter, sich jedesmal vorher über die zu machenden Vorschläge verständigen. Wer der Versammlung selbst angehört, kann leider dieser Annahme, so selbstverständlich sie scheinen mag, nicht beitreten. Es ist vorgekommen, daß ein Theil des Bureaus die im Namen des Bureaus gemachten Vorschläge **nicht einmal kannte!** Als der Herr Vorsitzende gelegentlich der Wahl der Kommission für die Straßenreinigung erklärte: Das Bureau schlägt die und die fünf Herren vor, erhob sich in dem Augenblicke nachher der gleichfalls dem Bureau angehörende stellvertretende Schriftführer, um seinerseits die Aeußerung abzugeben: Die Vorschläge des Bureaus kämen so **überraschend**, daß man sich dieselben doch einen Augenblick überlegen müsse! Der stellvertretende Schriftführer wußte daher von den Vorschlägen, die mit in seinem eigenen Namen gemacht wurden, überhaupt **nichts**. Es dürfte bei dieser Sachlage fraglich sein, ob der stellvertretende Vorsitzende seinerseits mehr von diesen Vorschlägen gewußt hat und ob nicht die in der Stadt umlaufende Ansicht, die Vorschläge des Bureaus reduzirten sich darauf, daß der Schriftführer die ihm genehmsten Namen einfach ausschreibe und der Herr Vorsteher sie ebenso einfach herunterlese, wenigstens bei dem in Rede stehenden Vorfall die allerzutreffendste war. (Schluß folgt.)

— Bezirks-Verein „Königsthor-Grünhof“. In der gestrigen Sitzung kamen zunächst innere Vereinsangelegenheiten zur Besprechung. Es wurde beschlossen, am 16. Dezember das Stiftungsfest des Vereins zu feiern. Sodann wurden kommunale Angelegenheiten erörtert. Der Vorstand wurde beauftragt, an den Magistrat eine Petition wegen Aufstellung von Normaluhren, namentlich in den Außenbezirken, zu richten. Hierauf ertheilt der Vorsitzende dem Stadtverordneten Dr. Kolisch das Wort zu seinem Vortrage über „Den wirthschaftlichen Werth der Wasserstraßen“. Der Vortragende will nicht über den wirthschaftlichen Werth der Meere und Ozeane sprechen, welche den Weltverkehr vermitteln, sondern über den der Flüsse und Kanäle, welche der Binnenschifffahrt dienen. Diese Wasserstraße dienten in erster Linie demselben Zweck wie die Eisenbahnen, nämlich dem Transportverkehr. Man habe nun bis in die neueste Zeit, namentlich in Deutschland, vielfach der irrigen Ansicht gehuldigt, als ob Eisenbahnen und Wasserstraßen in Bezug auf den Transportverkehr die feindseligsten Konkurrenten seien. Diese Ansicht sei aber durch die Erfolge auf dem Gebiete der Kanalbauten und Flußregulirungen gründlich widerlegt worden. Als schlagendes Beispiel könne die Kanalisirung des Mains von der Mündung bis Frankfurt a. M. gelten. Der Verkehr auf dem Main vor der Kanalisirung habe sich auf 311 586 To. belaufen, dagegen nach der Kanalisirung im ersten vollen Betriebsjahr auf 15 352 452 To., 1889 auf: 29 179 283 To., 1890 auf 34 807 411 To., so daß also in 6 Jahren eine Steigerung des Verkehrs um das 111fache stattgefunden habe. Trotz dieser enormen Zunahme des Schiffsverkehrs habe der Verkehr auf den parallel laufenden Eisenbahnen gegen die durchschnittliche jährliche Steigerung um 4 Prozent vor der Kanalisirung eine solche um 15,9 Prozent nach derselben erfahren. Zwischen Wasserstraßen und Eisenbahnen bestehe also nicht ein feindseliges Konkurrenz-Verhältniß, sondern es finde vielmehr eine Theilung der Arbeit hinsichtlich des Transportverkehrs statt, indem die Wasserstraßen mehr die minderwerthigen Massenprodukte, die Eisenbahnen die mehrwerthigen Güter beförderten; der Vorzug der Wasserstraßen beruhe auf der Billigkeit, die der Eisenbahnen auf der Schnelligkeit der Beförderung. Der billige Wassertransport sei ferner geeignet, einen Ausgleich in den Lebensmittelpreisen herbeizuführen, der namentlich auch in Deutschland, z. B. zwischen Bromberg und Aachen, enorme Unterschiede aufweise. Vor allen Dingen aber förderten die Wasserstraßen die Exportfähigkeit eines Landes. Die Wirkung guter Wasserstraßen zeige sich namentlich auch an dem Schiffsverkehr Berlins. Die Spree sei im Vergleich zur Donau ein Froschtümpel zu nennen; trotzdem habe Berlin einen Schiffsverkehr von 5 000 000 Tonnen, Wien dagegen nur einen solchen von 630 000 Tonnen, also einen 8mal geringeren Schiffsverkehr. Der Seeverkehr Stettins habe sich im Jahre 1891 auf 1 975 420 Tonnen belaufen; er betrage also noch bei Weitem nicht die Hälfte von dem Schiffsverkehr Berlins. Von den im Bau begriffenen größeren Kanalbauten und Flußregulirungen sei namentlich zu erwähnen der Nord-Ostsee-Kanal, der sogenannte Mittellandkanal zur Verbindung des Rheins mit Ems, Weser, Elbe und weiterhin mit Oder und Weichsel, die Regulirung und Kanalisirung der oberen Oder und der Warthe mit der Netze, endlich der Oder-Donaukanal. Letzterer habe für Stettin und für alle an derselben Wasserstraße gelegenen Städte von Swinemünde bis Ratibor eine ungeheure Bedeutung; um so wunderbarer sei es, daß sich in den interessirten Städten keine Hand zur Förderung dieses Projekts zu regen scheine; der Stettiner Hafenbau lasse eine Steigerung des hiesigen Handelsverkehrs als dringend wünschenswerth erscheinen. Wir seien aus dem Zeitalter der Eisenbahnbauten in das der Kanalbauten eingetreten. Er — der Vortragende — huldige in Bezug auf die Bedeutung der Wasserstraßen ganz und voll dem bekannten Worte Sr. Majestät unseres Kaisers: „Der Wohlstand Deutschlands beruht auf dem Ausbau seiner Wasserstraßen.“ — Schluß der Sitzung 11 Uhr.

— Der „**Stettiner Volksbote**“ windet sich in der Köller'schen Angelegenheit hin und her, **bestätigt aber lediglich unsere Angaben!** Der pomphaften Ankündigung, daß Köller für die Stunde „fünfzig Pfennig“ als Dreher der Maschine des Herrn Herbert erhalten, folgt jetzt die niederschmetternde Aufklärung, daß Köller auch nicht mehr als 16 Stunden in der Woche diesen „lohnenden“ Posten hat ausfüllen können, dabei also, wie Herr Herbert früher auch bereits selbst angegeben hatte, auf den **Hungerlohn von 30 Mark monatlich angekommen ist**. Von den Stunden, die Köller bei Herrn Herbert hat herumstehen und warten müssen, sagt der „Volksbote“ auch nichts. Er scheint zu glauben, daß Köller nur zu seinem Vergnügen in der Herbert'schen Offizin sich herumgedrückt hat. Wir nageln daher die Thatsache noch einmal fest: Bei sämmtlichen kapitalistischen Kollegen des Herrn Herbert existirt ein zweiter Dreher mit einem so minimalen Monatsverdienste jedenfalls **nicht!** Wenn jetzt nachträglich dem Köller alles mögliche sonstige nachgeredet wird, wie: er habe viel Geld ausgegeben, sehr stark gespielt und „auch noch Geld auf die Sparkasse getragen“, so ändert das am Verdienste, den Köller als Maschinendreher bei Herrn Herbert gehabt hat, jedenfalls nichts. Auch wissen wir nicht, was Herr Herbert dadurch gewinnt. Ist diese Nachrede begründet, so ist Herr Herbert **so lange** der Betrogene gewesen, daß man höchstens über seine **Dummheit** erstaunt sein könnte. Die Sache wird dadurch für das Ansehen des Herrn Herbert sicher auch nicht besser! Aus allen diesen Gründen bleiben wir bei unserer Ansicht, daß Herr Herbert entweder überhaupt die Unterschlagung garnicht nachweisen konnte, oder dermaßen den Köller und dessen Aufklärungen zu scheuen hatte, daß er es vorzog, das Ungerade Gerade sein zu lassen! Wenn der „Volksbote“ meint: **Wir** hätten die Sache anzeigen können; ja, wie sollen wir dazu kommen! **Uns** hat Köller ja doch gewiß nicht bestohlen; **wir** sind doch garnicht die Geschädigten! Wie sollen wir denn gegen Köller vorgehen? Unsere Kollegin, der „Volksbote“, scheint in ihrer blinden Wuth schon bei Begriffsverwirrung angekommen zu sein!

— In der Woche vom 12. bis 18. November kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 89 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 54 Erkrankungen und 10 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 5 Erkrankungen in Stettin, sodann folgt Scharlach mit 11 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 2 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, an Masern erkrankten 10 Personen, davon 1 in Stettin, an Cholera 7 Personen (4 Todesfälle), und zwar 3 (2 Todesfälle) in Stettin, 3 im Kreise Randow und 2 (1 Todesfall) im Kreise Naugard, an Kindbettfieber erkrankten 3 Personen. Im Kreise Kammin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* Ein entsetzlicher **Unglücksfall** ereignete sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr auf der Oder bei Bredow. In einem kleinen Boote wollten 13 Arbeiter von dem der Firma James Stevenson gehörigen Kohlenlagerplatz „Hedwigshütte“ nach dem andern Ufer übersetzen, unvorsichtiger Weise hatten sie nicht einmal eine Laterne mitgenommen und so konnte es geschehen, daß das kleine Fahrzeug von dem stromabwärts fahrenden Dampfkahn „Demmin Packet“ überrannt wurde. Leider konnten nur 9 von den Verunglückten dem nassen Element entrissen werden und unter diesen befand sich ein Todter, während ein Anderer nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, beide wurden in Bredow gelandet, die sieben überlebenden Arbeiter dagegen hierher gebracht.

* Nach der gestern erfolgten amtlichen Feststellung ist hierselbst am 18. d. M. eine Erkrankung und am 21. ein Todesfall an **asiatischer Cholera** vorgekommen. In der Zeit vom 23. September bis jetzt erkrankten im Ganzen 89 und starben 45 Personen an derselben Krankheit.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 19. bis 25. November d. J. 1600 Portionen verabreicht.

— Dem emeritirten Lehrer **Waldow** zu Zitzewitz im Kreise Stolp ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Dem Schnürgesellen Wilhelm **Dohmstrich** zu Klütz im Kreise Usedom-Wollin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

## Landwirthschaftliches.

Zu den Nachrichten über den Stand der Herbstsaaten um die Mitte des Monats November 1893 und die Ernte von Hafer, Kartoffeln, Klee und Wiesen im Jahre 1893 macht das kaiserliche Statistische Amt folgende Bemerkungen: Die Fortführung der Bestellungsarbeiten ist durch die milde und feuchte Witterung, die bis in den November hinein geherrscht hat, sehr begünstigt worden; doch hat in manchen Gegenden andauernder Regen ihre Beendigung verzögert, und während der Frosttage vom 8. bis 13. November mußte die Bestellung fast überall, wo sie noch nicht zum Abschluß gekommen, unterbrochen werden. In größerem Umfange sind aber nur die für Winterweizen bestimmten Aecker in einigen Gebietstheilen westlich der Elbe noch unbesäet, und besonders auf Kartoffel- und Rübenland ist hier die Einsaat noch im Rückstande.

Für die Keimung und das Wachsthum der Wintersaaten war die feuchtwarme Witterung in hohem Maße förderlich. Namentlich das frühzeitig gesäete Getreide zeigt einen dichten, gleichmäßigen Stand und kommt meist gesund, gehörig erstarkt und reich bestockt in den Winter. Roggen ist in einigen Bezirken sogar zu üppig entwickelt und hat hier und da bereits ein gelbes, falbes oder röthliches Aussehen erhalten. Zumeist sind auch die späteren Aussaaten noch gut aufgegangen, theilweise aber durch den Frost an der kräftigen Weiterentwickelung verhindert worden.

In Norddeutschland leiden die Saaten vielfach unter Mäusefraß; besonders in mehreren nördlichen, mittleren und westlichen Gebietstheilen wird über starke Vermehrung der Mäuse geklagt; nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen ist ihre vollständige Vertilgung durch Gift erreicht worden. Auch durch Insekten und anderes Ungeziefer sind die Saaten in verschiedenen Theilen Norddeutschlands beschädigt worden, und vereinzelt hat in einigen westlichen Bezirken auch die Saatkrähe die Weizensaat heimgesucht, ohne daß indeß die Schädigung einen erheblichen Umfang angenommen hätte. Aus Süddeutschland werden Klagen über Mäuse- und Wurmfraß nur in ganz vereinzelten Fällen laut.

Die Kleesaaten haben vielfach auch jetzt noch einen wenig befriedigenden Stand. In allen Theilen des Reichs ist die Trockenheit des Sommers dem im Frühjahre eingesäeten Klee sehr nachtheilig geworden, und viele Kleeäcker mußten umgebrochen werden. Theilweise, besonders in süddeutschen Gegenden, haben sich die Kleesaaten, soweit sie stehen geblieben sind, bei der günstigen Herbstwitterung merklich erholt. Manche Nachsaaten im Spätsommer und selbst noch zu Anfang des Herbstes haben sich bislang ziemlich gut entwickelt, verlangen aber einen milden Winter.

Von Mäusefraß sind in mehreren nord- und mitteldeutschen Bezirken auch die Kleefelder betroffen.

Die Schätzung des Ernteertrags ist bezüglich des Hafers, wie vielfach hervorgehoben wird, noch sehr unsicher, da der Drusch desselben bisher noch wenig vorgeschritten ist. Für diese Frucht ist weder Menge noch Beschaffenheit der Körner befriedigend, und auch der Strohertrag ist meistens gering. Bezüglich der Kartoffelernte wird für Nord- und Westdeutschland berichtet, daß die Frucht mit wenigen Ausnahmen ohne Frostschaden, jedoch nicht überall reif eingebracht sei und in Folge dessen, wie auch wohl wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse, während der für ihre Entwickelung wichtigsten Zeit vielfach in den Mieten und Kellern faule. In Mittel- und Süddeutschland gaben die Kartoffeln meistens einen guten Ertrag, und die Knollen sind gesund und schmackhaft. Die Klee- und Luzernefelder, sowie die Wiesen haben in Folge der Dürre, die während des Frühjahrs und Sommers herrschte, beim ersten Schnitt nur geringen und sehr geringen Ertrag geliefert; bessere, hier und da selbst reichliche Schnitte wurden im Herbst erzielt.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 25. November. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2765 Rinder (82 schwedische), 6880 Schweine (inkl. 1983 Bakonier und leichte Ungarn und 834 Galizier, von denen allerdings 899 Bakonier und 812 Galizier erst kurz vor Marktschluß eintrafen), 924 Kälber, 5250 Hammel.

Am **Rindermarkt** wurde gute Waare bei dem schwachen Angebot (nur ca. 700 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an) zu höheren Preisen geräumt; im Allgemeinen war der Handel ein ruhiger. 1. Qualität 58—60 Mark, 2. Qualität 53—55 Mark, 3. Qualität 40—49 Mark, 4. Qualität 33—37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Inländische **Schweine** wurden bei ruhigem Geschäft ausverkauft. 1. Qualität 55—56 Mark, 2. Qualität 53—54 Mark, 3. Qualität 49—52 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Der Handel in Bakoniern war ruhig (45—46 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück), in Galiziern fest (46—49 Mark per 100 Pfund mit 20 Prozent Tara).

Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 65—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 54—64 Pf., 3. Qualität 40—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammelmarkt** machte sich der Handel bei dem schwachen Angebot leichter als bisher, auch wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 42—48 Pf. (gute Lämmer fehlten), 2. Qualität 35—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 24—28 Pf. pro Pfund lebend.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 25. November. **Spiritus loko** ohne Faß 50er 48,60, do. 70er 29,20. — Still. Wetter: Stürmisch.

**Magdeburg**, 25. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,50. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,50, neue 12,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,50. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 27,00. Brod-Raffinade II. 26,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,00. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 12,40 bez., 12,42½ B., per Dezember 12,40 bez., 12,42½ B., per Januar-März 12,55 G., 12,60 B., per April-Mai 12,75 B. — Ruhig, stetig.

**Köln**, 25. November, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,50, per November —,—. **Hafer** hiesiger alter loko —,—, do. neuer 17,25, fremder loko 17,00. **Rüböl** loko 51,50, per November —,—, per Mai 50,30. — Wetter: Bedeckt.

**Hamburg**, 25. November, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 81,25, per Dezember 81,50, per März 80,25, per Mai 78,25. — Ruhig.

**Hamburg**, 25. November, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 12,42½, per Dezember 12,42½, per März 12,70, per Mai 12,82½. Ruhig.

**Pest**, 25. November, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko ruhig, per Frühjahr 7,47 G., 7,48 B., per Herbst 7,67 G., 7,69 B. **Hafer** per Frühjahr 6,85 G., 6,87 B. **Mais** per Mai-Juni (1894) 5,06 G., 5,08 B. — Wetter: Schön.

**Newyork**, 24. November, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 8,87, do. in New-Orleans 7,62. **Petroleum** träge. Standard white in Newyork 5,15 do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line certificates per Dezember 75,00. — **Schmalz** loko 9,00, do. (Rohe u. Brothers) 9,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) —,—. **Mais** per November 44,62, per Dezember 44,62, per Januar 44,75. **Rother Winter-Weizen** loko 67,37, per November —,—, per Dezember 66,87, per Januar 68,25, per Mai 73,12. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,87, do. per Dezember 16,37, do. per Februar 15,92. **Mehl** (Spring clears) 2,25. **Zucker** 2,62. **Kupfer** loko 10,25.

**Chicago**, 24. November. **Weizen** per November 61,50, per Dezember 61,57. **Mais** per November 35,25. **Speck** short clear nom. **Pork** per November 12,75.

## Telegraphische Depeschen.

**Bremen**, 25. November. Bei den Bürgerschaftswahlen haben in sämmtlichen 27 Bezirken die Liberalen gesiegt. Die Sozialdemokraten brachten es trotz der direkten geheimen Wahl und ungeachtet der lebhaften Agitation nur auf wenige Stimmen und verloren ihre bisherigen Sitze.

**Rom**, 25. November. Wie verlautet, hat Zanardelli neuerdings wieder die meiste Aussicht, an die Spitze des neuen Kabinets zu treten.

**Belgrad**, 25. November. Das Ministerium hat demissionirt, doch hat der König noch keine Entscheidung getroffen.

**Sofia**, 25. November. Morgen trifft die Leiche des Grafen Hartenau hier ein und wird vom Bahnhofe durch Stabsoffiziere auf einer Kanonenlafette getragen werden. Dem Leichenzuge werden der Fürst, die Prinzen Battenberg, sämmtliche Minister, die Behörden und Deputationen zu Fuße folgen. Die Beisetzung findet in der Kirche Sveti-Kral statt, woselbst die Fürstin der Trauerfeierlichkeit beiwohnen wird. Auf den Straßen wird das Militär Spalier bilden; alle Geschäfte werden geschlossen und sämmtliche Glocken geläutet werden.

## Briefkasten.

**Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung.** — L. R. Wir stimmen darin vollkommen mit Ihnen überein, daß die bereits gezahlte Entschädigung für Besorgung der Stelle vollständig ausreichend ist; da Sie sich aber schriftlich verpflichtet haben, eine höhere Summe zu zahlen, müssen Sie dieser Verpflichtung nachkommen. — F. K. 1—3. Trotz der wenig beneidenswerthen Lage, welche der Betreffende im Geschäft einnimmt, muß derselbe verbleiben, denn die angegebenen Unzuträglichkeiten können wohl Anlaß zur gerichtlichen Klage geben, berechtigen aber nicht zum sofortigen Austritt aus dem Geschäft. Noch weniger könnte bei einem solchen Austritt davon die Rede sein, daß das Gehalt bis zum 1. Januar gezahlt werden muß. 4. Das königliche Amtsgericht. 5. Wenn ein Angestellter eine gerichtliche Vorladung zu einem Termin erhält, ist der Chef verpflichtet, den zur Wahrnehmung dieses Termins erforderlichen Urlaub zu bewilligen. 6. Eine solche Entschädigung könnte nur eingeklagt werden, wenn thatsächlich nachgewiesen würde, daß, und in welcher Höhe ein Schaden entstanden ist. — A. L. in P. Die Entnahme des Wassers erfolgt unzweifelhaft widerrechtlich und wenn auch nach Ihrem bisherigen Verhalten kaum gesetzlich eine Bestrafung erfolgen kann, so kann dies doch geschehen, sobald ein Preis für die Entnahme desselben festgesetzt ist und Sie trotzdem noch Wasser entnehmen. — H. M. Wir treten ganz Ihrer Auffassung bei, aber trotzdem ist die Polizei gesetzlich in ihrem Recht und wir rathen Ihnen ab, gegen das Strafmandat Widerspruch zu erheben, derselbe würde doch erfolglos sein. — E. K. Auch bei möblirten Zimmern kann eine Kündigung nur so erfolgen, daß am 1. das Zimmer zu räumen ist. — Paul M. 1. Der Jakobithurm ist 113 Meter hoch, die Thürme des Kölner Doms 156 Meter, der Straßburger Münster 133 Meter, der Münster zu Ulm 161 Meter und der Stephans-Thurm in Wien 136,7 Meter. 2. Die Mitglieder der sogenannten Reformpartei im Reichstage sind: Ahlwardt, Dr. Förster, Dr. König, Liebermann v. Sonnenberg, Leuß, Dr. Böckel, Werner, Gräfe, Klemm, Zimmermann, Hänichen, Lieber, Lotze, Köhler. 3. Fürst zu Fürstenberg ist Vertreter des 2. Wahlkreises des Großherzogthums Baden. — L. J. Züllchow. Es ist dies Sache des Ober-Verwaltungsgerichts und sind wir überzeugt, daß Sie ein günstiges Resultat erzielen. — D. St. Daß mit der Stellen-Vermittelung besonders in den kaufmännischen Branchen viel Schwindel getrieben wird, ist auch uns bekannt. Bitte, übersenden Sie uns das von Ihnen gesammelte Material, wir werden dasselbe prüfen und dann näher beleuchten.

## Wetteraussichten
**für Sonntag, den 26. November.**

Ziemlich warmes, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und frischen westlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 24. November, — 0,94 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 24. November, + 1,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 24. November, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 24. November, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel — 0,02 Meter. — **Warthe** bei Posen, 24. November, + 0,96 Meter. — **Netze** bei Usch, 21. November, + 0,88 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 23. November, + 1,04 Meter.



## Berlin, den 25. November 1893.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4% | 106,70b |
| do. | 3½% | 99,70b |
| Pr.Consf.Anl. | 4% | 106,40bG |
| do. | 3½% | 99,80B |
| Pr. St.-Anl. | 4% | 101,40b |
| P.StSchld. | 3½% | 99,80b |
| Berl.St.O. | 3½% | 97,10b |
| do. n. | 3½% | 97,10b |
| Stett.Stadt-Anl. 89 | 3½% | —,— |
| Wstp.P.-O. | 3½% | 95,75G |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 113,50G |
| do. | 4½% | 107,20G |
| do. | 4% | 104,10G |
| do. | 3½% | 98,90b |
| Kur-u.-Nm. | 3½% | 98,00G |
| do. | 4% | —,— |
| Landsch. Central- Pfandbr. | 4% | —,— |
| | 3½% | 96,30bG |
| | 3% | 85,40bG |
| Ostpr.Pfb. | 3½% | 95,75G |
| Pomm. do. | 3½% | 97,00G |
| do. | 4% | —,— |
| Posensche do. | 4% | 101,80b |
| do. do. | 3½% | 96,10B |
| Sächs. do. | 4% | —,— |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. | 4% | 102,40G |
| | 3½% | 97,30G |
| Westf.Pfbr. | 4% | 102,80G |
| do. | 3½% | 97,10G |
| Wstp.rittsch. | 3½% | 96,00bG |
| Kur-u.Nm. | 4% | 102,70b |
| Lauenb.Rb. | 4% | —,— |
| Pomm. do. | 4% | 102,60b |
| do. do. | 3½% | 96,90G |
| Posensch.do. | 4% | 102,60b |
| Preuß. do. | 4% | 102,90b |
| Rh.u.Westf. Rentenb. | 4% | 102,75b |
| Sächs. do. | 4% | 102,75B |
| Schles. do. | 4% | 102,60b |
| Schl.-Holst. | 4% | 102,60G |
| Bad.Esb.-A. | 4% | —,— |
| Baier. Anl. | 4% | 106,00G |
| Hamb.Staats-Anl.1886 | 3% | 84,00B |
| Hmb.Rente | 3½% | —,— |
| do. amort. | | |
| Staats-A. | 3½% | 96,40G |
| Pr. Pr.-A. | 3½% | 118,80G |
| Bair. Präm.-Anleihe | 4% | 141,00G |
| Cöln-Mind. Präm.-A. | 3½% | 131,00B |
| Mein.7Gld.-Loose | — | 26,25b |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | |
|---|---|
| Aachen-Münch. 460 | — |
| Berl. Feuer | 1975,00G |
| Co.Ld.u.W. 120 | 1775,00G |
| Berl.Leb. 172½ | 4200,00B |
| Colonia | 7800,00G |
| Concordia L 48 | 1150,00G |
| Elberf. F. 270 | 4700,00B |
| Germania 40 | 1070,00G |
| Mgd.Feuer 206 | 3228,00G |
| do. Rückv. 45 | 800,00B |
| Preuß. Leb. 40 | 749,00B |
| Preuß. Nat. 27 | 625,00G |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 47,60G |
| Buk. St.-A. | 5% | 93,20bG |
| Buen.-Aires Gold-Anl. | 5% | 33,00bG |
| Ital. Rente | 5% | 80,00bG |
| Merik. Anl. | 6% | 68,10b |
| do. 20 L.St. | 6% | 69,10bG |
| New-St.-A. | 6% | —,— |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | 92,60b |
| do. | 5% | —,— |
| do.Silb.-R. | 4⅕% | 92,40b |
| do. 250 54 | 4% | 142,10b |
| do.60erLoose | 5% | 142,60b |
| do.64erLoose | — | 322,50b |
| Rum. St.-A.-Obl. | 5% | 101,70b |
| | 5% | 101,70b |
| Oest.Gd.-R. | 4% | 95,50B |
| Rum.St.-A.-Obl.amort. | 5% | 94,60b |
| R. co.A.80 | 4% | 98,70b |
| do. 87 | 4% | —,— |
| do.Goldr. | 6% | 102,50G |
| do. (2.Or.) | 5% | 66,90b |
| do.Pr.A.64 | 5% | —,— |
| do. do. 66 | 5% | 146,40b |
| do.Bodencr. | 4½% | 102,90bG |
| Serb.Gold-Pfandbr. | 5% | 80,50G |
| Serb.Rente | 5% | 72,80bG |
| do. n. | 5% | 73,10bG |
| Ung.G.-Rt. | 4% | 93,80b |
| do.Pap.-R. | 5% | —,— |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. | 3½% | 98,75G |
| do. 4 abg. | 3½% | 98,75G |
| do. 5 abg. | 3½% | 95,00G |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. | 4% | 101,10bG |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 | 5% | 111,10G |
| do. | 4% | 102,00bG |
| Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) | 5% | —,— |
| Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) | 4% | 101,00G |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% | 102,50bG |
| Pr.B.-B.,unkdbb. (rz. 110) | 5% | 114,75G |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 106,50G |
| do.Ser.8,9 | 4% | 100,10G |
| Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) | 4% | 100,40G |
| Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do.(rz.110) | 4½% | —,— |
| do.(rz.100) | 4% | 100,60G |
| do. | 3½% | 94,75bG |
| do.Com.-O. | 3½% | 94,75bG |
| Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,10bG |
| do.(rz.100) | 3½% | 96,00b |
| Pr.Hyp.-Vers. Certificate | 4½% | 100,00G |
| do. | 4% | 101,80bG |
| St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do.(rz.110) | 4½% | 105,25G |
| do.(rz.110) | 4% | 102,10B |
| do.(rz.100) | 4% | 101,00bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften

| | | |
|---|---|---|
| Berz.Bw. | 12% | 121,00b |
| Boch.Bw.A. | — | 36,00b |
| do. Gußst. | — | 113,60bG |
| Bonifac. | 13½% | 84,50b |
| Donnersm. | 6% | 89,10b |
| Dortm.St.-Pr. L. A. | 6% | 48,40b |
| Gelsenkch. | 12% | 138,90b |
| Hark.Bgw. | — | 68,00bG |
| Hibernia | — | 107,75G |
| Hörd.Bgw. | — | 4,60b |
| do. conv. | — | 8,00b |
| do. St.-Pr. | — | 24,00b |
| Hugo | 10% | 138,60bG |
| Laurahütte | — | 100,50b |
| LouiseTiefb. | — | 54,50G |
| Märk.-Wstf. | — | 153,75bG |
| Oberschles. | 2% | 46,75bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 98,25bG |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magdeburg-Halberst.73 | 4% | —,— |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A | 4% | —,— |
| do. Lit. B | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D | 3½% | —,— |
| do. Lit. D | 4% | —,— |
| Starg.-Pos. | 4% | —,— |
| Saalbahn | 3½% | —,— |
| Gal.C.Ldw. | 4½% | —,— |
| Gtthb.4.S. | 4% | 103,30G |
| do. conv. | 5% | —,— |
| Brest-Graj. | 5% | 100,50G |
| Chark.Asow | 5% | —,— |
| Gr.R.Eisb. | 3% | —,— |
| Jelez-Orel | 5% | —,— |
| Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Iwangorod-Dombrowo | 4½% | 103,50G |
| Koslow-Woronesch gar. | 4% | 92,50b |
| Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4% | 94,00b |
| Kursk-Kiew gar. | 4% | 94,40b |
| Mosc.Rjäs. | 4% | 94,20G |
| do. Smol. | 5% | 101,60b |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 93,10b |
| Rjäs.-Kosl. | 4% | 93,00bG |
| Rjaschk.-Morczansk gar. | 5% | 101,40b |
| Warschau-Terespol | 5% | 103,80b |
| Warschau-Wien 2. E. | 4% | 99,10bG |
| Wladikawk. | 4% | 97,10bG |
| Zarsk.Selo | 5% | 91,00B |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 110,25b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 108,30b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 105,00bG |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 39,10G |
| Frkf.-Güth. | 4% | 59,00b |
| Lüb.-Büch. | 4% | 135,00b |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | 107,75b |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 69,20b |
| Mckb.F.-Fr. | 4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. | 4% | 100,75bG |
| Ostp.Südb. | 4% | 69,75b |
| Saalbahn | 4% | 20,75B |
| Starg.-Pos. | 4½% | 101,40b |
| Amstd.Rttb. | 4% | —,— |
| Balt. Eisb. | 3% | 60,60G |
| Dux-Bodbch. | 4% | 235,40b |
| Gal.C.Ldw. | 5% | 102,50G |
| Gotthardb. | 4% | 148,10b |
| It.Mittmb. | 4% | 85,75b |
| Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Mosk.Brest | 3% | 70,50b |
| Oest.Fr.St. | 4% | 123,50G |
| do.Ndwstb. | 5% | —,— |
| do.L.B.Elb. | 4% | 114,00bB |
| Sdöst. Lb.) | 4% | 41,60b |
| Warsch.-Tr. | 5% | 103,10b |
| do. Wien | 4% | 215,90bG |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1892. | | |
|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. | 3% | 66,25G |
| Berl.Cff.B. | 6% | 129,00G |
| do.Hdlsgef. | 7½% | 125,30bG |
| Bresl. Disc.-Bank | 4½% | 96,00G |
| Darmst.-B. | 5½% | —,— |
| Deutsche B. | 9% | 149,10b |
| Dtsch. Gen. | 6% | 112,50bG |
| Disc.-Com. | 6% | 168,40b |
| Dresd. B. | 7% | 129,70b |
| Nationalb. | 6⅔% | 104,30b |
| Pomm. Hyp. conv. | 6% | 112,75G |
| Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 158,50b |
| Reichsbank | 8½% | 151,00bG |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten per St. | 9,73b |
| Souvereigns | 20,335G |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,17b |
| Gold-Dollars | 4,18G |
| Engl. Banknot. | 20,31G |
| Franz. Banknot. | 80,80G |
| Oester. Banknot. | 162,10b |
| Russische Noten | 214,40b |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bredow.Zuckerfabr. | 3% | 57,50b |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 10% | 124,00B |
| Leopoldshall | — | 70,20bG |
| Oranienburg | 5% | —,— |
| do. St.-Pr. | 5% | 71,10G |
| Schering | 20% | 257,00bG |
| Staßfurter | — | 146,00B |
| Union | 10% | 119,50b |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— |
| Möller u. Holberg | 0 | —,— |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 194,25G |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13½% | —,— |
| Papierfbr.Hohenkrug | 4% | —,— |
| Danziger Oelmühle | — | 80,00G |
| Dessauer Gas | 10% | 171,60G |
| Dynamite Trust | 10% | 123,70bG |
| Harb. Wien Gum. | — | 276,50G |
| L. Löwe u. Co. | 18% | 250,50b |
| Magdeb. Gas-Ges. | 5½% | 100,75G |
| Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | — | 117,00G |
| do. (Lüders) | 10% | 133,75G |
| Grusonwerke | — | —,— |
| Hallesche | 35% | 304,90b |
| Hartmann | — | 135,10G |
| Pomm. conv. | 5% | 61,00bG |
| Schwartzkopf | — | 207,25bG |
| St. Vulc. L. B. | 9% | 105,5bB |
| Norddeutscher Lloyd | 1½ | 114,25bG |
| Wilhelmshütte | 1% | 49,50G |
| Siemens Glas | 11% | 161,00G |
| Stett.-Bred.Cement | 2% | 80,00G |
| Stralf.Spielkartenf. | 6⅔% | 104,50G |
| Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 231,50B |
| Carlsr.Pferdebahn | — | 84,00G |
| Stett. Pferdebahn | 2½% | —,— |
| N. Stett. D.-Comp. | 6% | 75,00G |

### Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ b

### Wechsel-Cours v. 25. Nov.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 168,65b |
| do. 2 M. | 2½% | 167,75b |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 80,70bG |
| do. 2 M. | 3½% | 80,35b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,325bG |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,21B |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,75bG |
| do. 2 Monate | 3% | 80,50b |
| Wien, österr.W. 8T. | 4½% | 161,95b |
| do. 2M. | 5½% | 160,90b |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4% | 80,65bG |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 69,70b |
| Petersburg 3 Wch. | 6% | 212,80b |
| do. 3 M. | 6% | 210,00G |

Für die Töpferfrau **W. H.** gingen ferner ein: Ungen. 1 ℳ, Bauhof 1 ℳ, ungen. 1 ℳ, J. 3 ℳ, P. S. 2 ℳ, G. Kubale 3 ℳ, L. K. 2 ℳ, ungen. ein Packet Kleider, Wilhelm Kobitzke aus einer Miethsstreitsache 11 ℳ.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

**Die Expedition.**

## Stadtverordneten-Versammlung.

**Am Donnerstag, den 30. d. Mts., keine Sitzung.**

Stettin, den 25. November 1893.

**Dr. Scharlau.**

## Bekanntmachung.

Die beim hiesigen Brückenbau nicht mehr verwendbaren alten Oberbau-Materialien und zwar rd. 215 000 kg. Schienen, 10 500 kg. Kleineisenzeug sollen am 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr, auf den Lagerplätzen an beiden Weichselufern und auf Bahnhof Fordon öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht und können vorher mit einem Verzeichniß der Materialien im hiesigen Dienstgebäude eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. postfrei bezogen werden.

Fordon, 17. November 1893.

**Der Eisenbahn-Bau- u. Betriebs-Inspektor.**

## Bekanntmachung,

betreffend

**die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen.**

Alle sich hierselbst aufhaltenden **See- und Flußschifffahrt** betreibende Militärpflichtige des Deutschen Reichs, welche bis zum Schlusse des Jahres 1873 geboren sind und eine **endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben,** werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine, Militär- und Schiffspapiere

**am Sonnabend, den 2. Dezember d. Js., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,**

im Polizei-Direktions-Gebäude, Gr. Wollweberstr. 60/61, 2 Treppen, in der I. Abtheilung zu melden.

Es haben sich zu melden:

a. Seeleute von Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf deutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen gefahren sind;
b. See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr **gewerbsmäßig** betrieben haben;
c. Schiffszimmerleute, welche zur See gefahren sind;
d. Maschinisten, Maschinistengehülfen und Heizer von See- und Flußdampfern;
e. Seeleute, welche als solche auf deutschen oder außerdeutschen Fahrzeugen mindestens zwölf Wochen gefahren sind;
f. See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei zwar weniger als ein Jahr, aber **gewerbsmäßig** betreiben;
g. Mannschaften, welche die Fluß- und Stromschifffahrt betreiben, **sofern sie mit Ausstand bis zum Schlusse des Jahres 1893 versehen sind.**

Königliche Polizei-Direktion.

In Vertretung:

**Frhr. v. Hüllessem.**

## Patente

besorgen

**J. Brandt G. & W. v. Nawrocki,**

**Berlin W.,** Friedrichstrasse 87.

Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links

Stettin, den 25. November 1893.

## Bekanntmachung.

Behufs Verlegung von Gasröhren in der Schuhstraße wird dieselbe vom Montag, den 27. d. Mts., ab bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Der Polizei-Präsident.

In Vertretung:

**Frhr. v. Hüllessem.**

## Das Todten-Fest.

**Oeffentlicher Vortrag**

am Sonntag Abend 6 Uhr in **Bredow, Carlstr. 3,** wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

## Luther-Kirche

**zu Züllchow.**

**Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent) um 5 Uhr:**

## Geistliches Concert

des Lehrer-Gesangvereins **„Concordia“,** zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Kinder aus Züllchow.

Billets à 40 ₰ sind bei Herrn Kaufm. **Küdling,** Chausseestr., zu haben. Programme à 5 ₰ am Eingange. Die Kirche ist geheizt u. wird um 1/2 5 Uhr geöffnet.

## Jakobi-Kirche.

Sonntag, den 26. November, Abends 7 1/2 Uhr,

**zur Feier des Todtenfestes:**

## Geistliches Concert

unter Mitwirkung des **Jakobi-Kirchenchors** (Dirigent: Herr **Manzke**), der Concertsängerin Fr. **König,** des Orgelvirtuosen Herrn **Hildebrandt** und des Violinisten Herrn **Lindner.**

Einlaßkarten à 50 ₰ bei Herrn **Simon** und am Sonntag in der Wohnung des Cigarrenhändlers Herrn **Prätorius** (Papenstr.). Der Ertrag ist für die Jacobi-Kirchenkasse bestimmt.

**Prof. Dr. Lorenz.**

## Todtenfest.

**Werden wir unsere Todten wiedersehen, und mit ihnen wieder vereinigt werden?**

**Oeffentlicher Vortrag**

**Sonntag** Abend 6 1/4 Uhr **Artilleriestr. 2.**

Jedermann ist hierzu freundl. eingeladen.

**Eintritt frei!**

## Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor“.

Am Montag, den 27. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Saale der **Randower Molkerei:**

**Humoristischer Herrenabend.**

Entree 50 ₰. Ertrag ist bestimmt für die Weihnachtsbescheerung armer Wittwen- und Waisenkinder des Bezirkes.

**Der Vorstand.**

## Schneider-Verein.

Montag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr, **Versammlung** bei Herrn **Däge,** Breitestraße 11.

**Der Vorstand.**

## Die Verwendung Johann Hoff'scher Malzpräparate gegen Kehlkopf-Katarrh, Heiserkeit etc.

Da ich von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier bei meiner Enkelin eine gute Wirkung gesehen habe, und ebenso von den Brust-Malzbonbons, die ich selbst wegen meines Kehlkopf-Katarrhs verwendete, so ersuche ich Sie ergebenst mir zuzusenden ...... Geh. San.-Rath **Dr. Hildebrandt** in Danzig.

**Johann Hoff,** k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

**Verkaufsstellen** in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

## Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung **4.—9. December.**

**Hauptgew.: 100,000 Mk., 50,000 Mk. baar.**

1/1 ℳ 3. — Anth. 1/2 ℳ **1,60,** 1/4 ℳ **1.** — 10/2 ℳ **15.** —, 10/4 ℳ **9,** — Liste und Porto **30** ₰.

**16,870 Geldgewinne. Leo Joseph,** Bankgesch., **Berlin W.** Potsdamerstr. 71.

Meine reich mit Neuheiten ausgestattete

## Weihnachts-Ausstellung

habe eröffnet und bitte um frühzeitigen Besuch angelegentlichst.

Besonders empfehle

**gekleidete und unangekleidete Puppen**

(Kugelgelenk), sämmtliche

**Puppenwäsche und Garderobe,**

überhaupt alle Puppenartikel. Ferner:

**Festungen, Speicher, Zinnsoldaten, Leder- u. Fellwiegenpferde, Kindertische, Spinde, Kommoden, Anker-Steinbaukasten zu Fabrikpreisen,**

überhaupt sämmtliche

**Spielwaaren**

zu den billigsten Preisen.

**H. Hännig, Mönchenstr. 24.**

## Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

**Schönheit der Zähne**

**Neu erfundene, unübertroffene** GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

**KALODONT**

F. A. Sarg's Sohn & Co.

k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

**(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)**

**Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.**

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

## Stettiner Musik-Verein.

**Donnerstag,** den **30. November,** Abends 7 1/2 Uhr, im Concerthause:

## Großes Concert.

1. **Te Deum** für Chor u. Orchester v. **F. Wüllner.**
2. **Herbst** und **Winter** aus den **Jahreszeiten** von **Haydn.**

Solisten: Fräul. **Schauseil** — Düsseldorf.
Herr Opernsänger **Richter** — Stettin.
Herr Domsänger **Rolle** — Berlin.

Dirigent: Herr Professor **Lorenz.**

Orchester: die Kapelle des **Königs-Regiments.**

**Eintrittskarten zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn Simon.**

**Der Vorstand.**

## Verein ehemaliger 54er.

**54.** **Unser Stiftungsfest** findet am 2. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, im **Reichsgarten** statt. Freunde des Vereins, sowie ehemalige 54er, die dem Verein noch nicht angehören, werden hiermit freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

## Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Stettin.

Donnerstag, den 30. November 1893, Abends 8 Uhr, im Bibliothekzimmer des Konzerthauses:

**Herrenabend.**

1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt **Heintzmann:**

**Die neuere Entwickelung von Kamerun.**

2. Anträge.

Eintritt frei. Gäste willkommen.

**Der Vorstand.**

## Stettiner Handwerker-Verein.

Montag, den 27. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Herrn **Marx** (früher F. Reinke):

**Erinnerungsfeier**

des 50jährigen Bestehens des Gesangchors des Stettiner Handwerker-Vereins, bestehend in **Vocal-Concert,** ausgeführt vom Gesangchor des St. Handw.-Vereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Hart, Festrede,** gehalten von Herrn Prediger **Dr. Scipio,** Prolog und Solo-Vorträgen. Freunden und Gönnern des Vereins ist der Zutritt gerne gestattet, resp. können eingeführt werden. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

**Der Vorstand.**

## Plattdeutscher Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß die Frau unseres langjährigen Mitgliedes **G. Verch** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr von Bethanien aus statt und bittet um volle Betheiligung bei der Leichenfolge

**Der Vorstand.**

**Zahn-Atelier von R. Frischer** befindet sich jetzt **Obere Breitestraße 63, I.**

# Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

### 10 Stuben.

**Breitestraße 13 u. 14,** 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Bureau resp. Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Badez. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.
Pölitzerstr. 12, 2 Tr., nebst reichl. Zubehör per 1. April 94. Näh. 3 Tr. b. Wirth

### 9 Stuben.

**Arndtstr. 1,** 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz

### 8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

### 7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

### 6 Stuben.

Augustastr. 58, part. oder 3 Tr. mit Balkon.
Augustast. 59, III, m. Blk. N. Breitest. 70/71, Musikh
**Bismarckstr. 8** eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Königspl. 19, 3 Tr. r., Eing. Moltkestr., mit Centralh. u. elektr. Licht z. 15. J. o. spät.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 93. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1.4.94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wrangelstr. 6, 2 Tr., 1. April 94.
**Wilhelmstr. 17,** 1.4.94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

### 5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustastr. 59, p. Näh. Breitestr. 70/71, Musikh.
**Birkenallee 21,** sofort.
Bismarckstr. 5 Woh. v. 5 Z. z. 1. April.
**Bismarckstr. 19,** 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Bismarckst. 22 u. a. Königspl. m. Badst. u. Mädchst. 3 Tr. z. 1. April a. früh. Neu renov. Näh. 3 Tr. r.
**Deutschestr. 14,** Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
**Elisabethstr. 10,** part., z. 1. 4. 94 od. früh.
**Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz)** hochherrschaftliche Wohnung von 5 großen Zimmern, Badestube und Gartenbenutzung sofort oder später. Näheres part. links.
Falkenwalderstr. 129 5 Zimmer, Balk., reichl. Zubehör. Näheres beim Vizewirth.
Grabowerstr. 6a, parterre, 950 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Hohenzollernst. 72, 1 Tr., sof. Näh. 73, 2 Tr. l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26, I., evtl. m. St. f. 2 Pfd. ff. o. sp.
**Kurfürstenstr. 3,** 1 Tr., 5 Zim., Balk., Bdst., Mädchst., Bschft. u. rchl. Zb. zu sgl. od. sp. N. p. r.
**Lindenstr. 8, 1. Etg.,** mit rchl. Zub. sof. od. sp.
**Lindenstr. 24,** 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Ran. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 a. 7 Zim., rchl. Zb. u. Gartb., 1. Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

### 4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Elisabethst. 19 sch. W. v. 4 St. u. Zb. z. Apr. 94, 3 T.
**Falkenwalderstr. 25,** mit Badest.
**Friedrichstr. 4,** I, m. g. Kb. Kl. pp. sof. N. p. l. Schwarz, Adm., Friedrichstr. 2.
Frauenstr. 50 mit Badest. u. Zub. sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
**Kronprinzenstr. 10** 4 resp. 3 Zim. m. rchl. Zubeh. sof. od. sp. Näh. v. p. r.
**Kurfürstenstr. 2** z. 1. Ap., kein vis-a-vis. N. II. l.
Oberwiek 73, part., m. Zb. sogl. od. 1. 1. 94
Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 St., Kab. Badest. u. reichl. Zubeh. 1. 4. 1894.
**Wilhelmstr. 17,** part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

### 3 Stuben.

Albrechtst. 7, V., 3 St., K., Corr. u. r. Z., 1. J. N. 3 T. r.
Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh.
Bismarckstr. 22, nahe a. Königsplatz, Part.-Wohn. 3 Zim., Badest. u. Mädchst. z. 1. Dez. Nh. 3 Tr. r.
Blumenstr. 14, part., 3 Stub., Küche, 21 ℳ
Bogislavstr. 21 3 Stuben u. Kab. sofort.
**Bogislavstr. 51** 3 St. u. Zub. z. 1. Jan.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 35 ℳ monatl.
Derfflingerstr. 8 und 10.
**Gr. Domstr. 25,** am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr 135, I.
Falkenwalderstr. 115 mit Zub., 1. Jan. od. sp. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
**Giesebrechtstr. 8** sofort od. später miethsfr.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Grünhof, Grenzstr. 23, 1 Wohn., 3 St. u. Zub.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
**Neuestr. 5b,** 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit [illegible]
Oberwiek 73, 1 Tr., mit Zub. sogl. auch sp.
Paradeplatz 23, 1 [illegible] Näh. i. Lad.
Pionierstr. 4, 4 [illegible] pp. sof.
Grüne Schanze 6 3 St., 2 Kab. u. Zb. sgl. od. 1. Dez.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Stoltingstr. 96, I., m. Mdchst., Kch. u. Zb. z. 1. J. 94.
Schallehnstr. 10, part, eine frdl. Wohn. von 3 Zim. umständehalber billig.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad. gr. Zubehör u. Garten sofort. Näh. daselbst.
**Turnerstr. 33e** herrsch. Wohn. v. 3 Stub., Kabinet, Küche sofort oder später.
**C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 5.
Unterwiek 13.

### 2 Stuben.

**Arndtstr. 39,** H. 1 Tr., frdl. Wohn sof. o. sp.
Augustastr. 61 2 Stb. u. Zub. Näh. 1 Tr. Vord.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Auss.
**Bergstr. 4,** m. 20 ℳ, z. 1. Dezember.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
**Blumenstr. 22** mit Kabinet, Vorderhaus.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
**Deutschestr. 18,** Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., 2 zweif. Vorderst., Kch. u. Zb., sgl. o. sp., 288 ℳ
Deutschestr. 38 2 Stub., Entr., Küche, Kloset g. all. a. d. Flur, zum 1. Dezember.
Elisabethstr. 11, 1 Tr. links.
Elisabethst. 49, h. 1 T., K., Zub., 1. 12. a. gl. Krügerl.
**Falkenwalderstr. 25,** mit Badestb.
**Friedrichstr. 4,** 2 Tr., mit Kab. 2c. sofort. Näh. dort bei Frau **Hunthe.**
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Grünhof, Grenzstr. 23, 1 Wohn., 2 St. u. Zub.
Grenzstr. 1, Heinrichstr. 45 (Eckhaus), Wohn. v. 2 Vorderzim., hell. Kab., Küch. m. Wassl. 1, 2 u. 3 Tr. z. v. Zu meld. Heinrichstr. 45, II.
Heinrichstr. 6. Näh Nr. 7, 2 Tr.
**Königsplatz 4, I,** mit Küche, Zubehör. Hinterhaus, Preis 17 ℳ zum Dezember.
Heinrichst 18, 2 St., Entr., Kch. u. Z., Wssl. Ramlow,
**König-Albertstr. 10.** Näh. bei **Schöning.**
König-Albertst-31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
**König-Albertstr. 31** Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp
Grünhof, Langestr. 52, p., Speise- u. Mdchk., nebst Zub. u. Gartenbenutz.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Löwestr. 8 eine Hinterwohn., 2 Stub., Küche
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., z. 1. Dezbr.
Oberwiek 15 u. 66 W. v. 2 St., Kch., Zb. sof. o. sp. 1. Et.
Petrihofstr. 14, Vordh. mit allem Zubehör.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Rosengarten 51 1 Wohn., 2 St., Kch., Entr.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Schuhstr. 8 1 Wohn. von 2 Stub. u. Küche (Seitenflügel). Näheres daselbst 1 Tr.
Stoltingstr. 92 mit Kabinet.
**Schulzenstr. 7** 2 Zimmer nebst Zubehör sogleich oder später. Näheres daselbst II.
**Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh.,** sogl. a. sp.
**Wallstr. 23,** Vorderh. 2 Tr., mit Kabinet durch Frau **Kaselow.**
Wilhelmstr. 15 2 Stuben, Kab. Näh. part.

**Wilhelmstraße 20**
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.
**Philippstr. 72** sof. Vord.- u. Hofw. Näh Hof l. r.
Artilleriestr. 3. sof.
Baumstr. 9.
Baumstr. 28 1 Wohnung.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bergstr. 4 für 15 ℳ sofort oder später.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Blücherstr. 17 mit Entree, zum 1. Dezember.
Bogislavstr. 12.
Bogislavstr. 20 m. Zub. sofort oder 1. 12.
**Breitestr. 11.**
**Breitestr. 12,** Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
**Grabow, Burgstr. 5,** freundliche Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. Dez.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
**Derfflingerstr. 8** mit Entree.
Gr. Domstr. 14—15 Hofw. m. Zbh. N. v. 1 Tr.
Frauenstr. 51.
**Falkenwalderstr. 25** mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Friedrichstr. 8 mit Entree, 17 ℳ
**Fuhrstr. 13** Part.-W. z. 1. Dez., Vord.-W. z. Jan.
Fuhrstr. 19/20.
Fuhrstr. 21, 2 Tr. vorn, f. 16,50 ℳ z. 1. 12. 93.
Fuhrstr. 23 Pr. 14 ℳ sof. od. sp. N. Fuhrstr. 8, II.
Hünerbeinerstr. 8 Vorderst., Küche, Kam., f. 14 ℳ
Junkerstr. 6—7.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
**König-Albertstr. 3,** am Militär-Kirchhof.
**König-Albertstr. 10.**
König-Albertst. 27 sof. o. 1. 12. N. Hof b. **Kurbs.**
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
**Krautmarkt 7** 2 kleine Hofwohnung, billig.
Kreckowerstr. 21 Wohn. St., Kam., auch 2 Kam., Kch., Klos. mit Wassl. N. das. od. 20, 1 Tr. l.
Lucasstr 1 kl. Wohn. 9—10 ℳ a. nur ruh. L.
Lucasstr. 1 kl. Woh. 9—10 ℳ a. nur ruh. Leut.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl. miethsfr.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 9 zum 1. Dezember.
Oberwiek 43 freundliche Wohnung.
**Kl. Oderstr. 20, 2 Tr. bei Koch.**
**Papenstr. 12** 1 Hofwohnung miethsfrei.
1 kl. Vorderw. Näh Paradeplatz 4, 1 Tr.
Passauerstr. 3, Hof part. Näh. vorn l. r.
**Prutzstr. 4** mit Zubehör an ruhige Leute.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. l
Rosengart. 13, 12—16 ℳ, m. Kochm. N. b. Tischl
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Roßmarktstr. 14, hell u. frdl., sofort od. spät.
Schiffbaulastadie 17.
Stoltingstr. 92 trockne, warme Wohn., billig.
**Unterwiek 12a, Etfl.,** sogl. a. später.
Unterwiek 13 zum 1. December.
Gr. Wollweberstr. 18 zum 1. Dezember.
**Gr. Wollweberstr. 19.**
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ
Gr. Wollweberstr. 25 mit Entr. z. 1. Jan. 94.
**Gr. Wollweberstr. 28.** Z. erfr. Bogislavst. 54.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr., 1. Dez.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr., vorne.
Zachariasgang 2 und 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

### Stube, Kammer, Küche.

**Westend, Alleestr.** 80
2 kleine Parterre-Wohnungen.

### 1 Stube.

Blücherstr. 17 1 frdl. St. m. Kochof. z. 1. Dez
**Falkenwalderstr. 115** m. Kch. u. Entr. 2c. z. 1. 12.
**Fortpreußen 17** Stube mit Küche. 1. Dezbr.
**König-Albertstr. 27** m. Kch. N. Hof b. **Kurbs**
König-Albertst. 97, 1. 12. mfr. N. Falkenwldst. 135
**Moltkestr. 2,** Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree 2c. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Rosengarten 68—69 1 Stube und Kabinet.
Schulzenstr. 11 e. kl. St. f. 7 ℳ sof. o. 1. Dez. N. 2 Tr.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 2 Tr., l. St. m. K.

### Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ 15. November.
**Deutschestr. 53** Kellerwohn. f. 7 ℳ, 1. Dez.
Frauenstr. 50 Kellerwohn. sofort od. später.
Preußischestr. 104 1 Kellerwohn., 1. Dezemb.

### Möblirte Stuben.

Kl. Domstr. 13, 3 Tr., anst. H. sofort.
Fichtestr. 12, 1 Tr. r., gut möblirt.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., sofort.
Hohenzollernstr. 75, p. r., kl. fr. m. Z. s. o. sp.
Kronprinzenstr. 3, 2 Tr. r., gut möblirt.
**Kronprinzenstr. 25,** 1 Tr. r., kl. m. Z. sgl.
**Krautmarkt 7** 1 mbl. Zim. mit bill. Pens.
Lindenst. 28, III. l., 2—3 eleg. mbl. Z. m. a. o. P. i. g. F.
**Löwestr. 4,** 1 Tr. r., frdl. möbl. Zimmer.
Mönchenstr. 38, 1 Tr., gut m. Z. m. sep. Eing.
Grabow, Münzstr. 9a, 1 Tr., kl. mbl. Z. b.
**Oberwiek 64,** 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Paradeplatz 29, v. 4 Tr., freundlich möblirt.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 gut möbl. Zimmer.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., zwei fein möbl. Zim.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
**Gr. Schanze 11a,** 2 Tr. r., mbl. St. m. v. B.
Gr. Schanze 15, 3 Tr. r., Theiln. z. mbl. Z.
Wilhelmstr. 7, pt., 1 mbl. Z. m. od. ohne Pens.

### Schlafstellen.

Wilhelmstr. 5, v. 3 Tr. r., an ein anst. Mädch.
Gr. Wollweberstr. 33/34 zum 1. 12. cr. Dworaczek.
Zimmerplatz 2, 4 Tr. l., an 2 j. Leute.

### Läden.

**Beutlerstr. 15** ist der **Laden** sofort oder später billig zu vermiethen.
N. b. **Max Borchardt,** Beutlerst. 16—18.
**Grabow, Breitestr. 38,** Laden mit Wohn., sofort oder später.
Züllchow, Chausseestr. 50, Laden mit Wohn.
**Gartenstr. 2,** Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Lindenstr. 28 mit Stube.
Schuhstr. 4, Laden zu verm.
**Stoltingstr. 92,** bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.

### Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.
**Klosterstr. 3,** hochpart., 1 Zim., hell u. freund.
**Schwarz,** Adm.

### Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.-a. Werkstattsk., sof. o. sp
König-Albertstr. 27, Gesch.-a. Werkstattsk., sof. o. sp
**Rosengarten 62** gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei)

### Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp
Burscherstr. 42 als Handelsk. od. Werkstatt.
Elisabethstr. 19 Kell. z. Bierverl. m. Pfdst. Apr. 94.

### Für Radfahrer.

**Falkenwalderstr. 31.** E. gr. Remise nebst Bodenr. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
Zur Weinhandl. Kellerei resp. Wohn. Probirst. u. Comt.-N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt.**
**Junkerstr.** 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr., Randow Molk., pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
**Schuhstr. 4,** gr. Kellereien mit Wasserleitung.
Turnerstr. 33d (Ecke) Kellerei zu gewerbl. Zwecken, ca. 100 Qm. groß, sof. Näh. das.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

### Werkstätten.

**Arndtstr. 39** Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l.
Augustastr. 60 Werkstatt oder Fabrikräume.
Falkenwaldstr. 31, Keller. f. Glas., Schuhm., Sattl.
Falkenwalderstr. 115 kl. Werkst. sof. od. sp.
**Giesebrechtstr.** 8 1 Wkst. m. Feuerung sof.
Moltkestr. 1 größ. hll. Kellerräume m. Wass. zur Werkst. od. Lager geeignet. **Schultz.**
Oberwiek 75 Werkstatt, hell, geräumig, zu Fabrikzw. u. Lagerraum, direct am Wass., sof.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwerkst. 1. 11.
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstätte.

### Handelskeller.

**Arndtstr. 39** Handelskll. sof. od. sp. Näh. part. l.
Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwalderstr. 127.
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp.
Mönchenstr. 4 gr. helle Kellerei z. 1. Jan. 94.

### Stallungen.

**Arndtstr. 39** Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. l.
Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Remise u. sof.
Derflingerstr. 7, f. 3 Pferde m. Wagenrem.
Falkenwalderstr. 31, Pfdstll. zu 3 u. 2 Pf. nbst. Wagenrem. N. Falkenwldstr. 135. Radefeldt.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
**König-Albertstr. 26** für 2 Pferde sof. od. spät
**Lindenstr. 1** Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Pionierstr. 6 Pferdestall m. Wagenremise.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr. Randow. Molk., zu 2 Pferden nebst Wagenremise.

## Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

**Wilhelmstraße 20**
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

**Fortpreußen 17** eine kleine Wohnung zum 1. Dezember an ruhige Leute zu vermiethen.

Louisenstr. 21 h. Wohn. f. 13 ℳ z. 1. zu verm

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9.

Bellevuestr. 11 2 Stuben sofort od. später.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohng. von Stube, K., Küche zum 1. Dezember z. v.

**Friedrichstr. 9, Hinterh. p.**
Eine bequeme, geräumige Wohn. von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**7 Kirchenstr. 7 Stube Kammer und Küche.**

Kreckowerstr. 20 ist eine Wohn. v. St., K., Kch. f. 12 ℳ zu verm. Näh. das. 1 Tr. l.

Kreckowerstr. 21, 1 St., Kam. a. 2 Kam., Küch., Klos. m. Wasserl. z. verm. Näh. das. o. 20, 1 Tr. l.

Neu-Torney, Grünstr. 8, p., Vrdw. (gr. St., K., K., gr. Stall) f. 10,50 ℳ sogl. z. verm. Näh. das.

Deutschestr. 38 (Arndtpl.), 2 Tr., 5 Zim., wov. 3 n. vorne, z. 1. April 94. Näh. 3 Tr. l.

**Falkenwalderstr. 25,** e. kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sof. billig zu verm.

### Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4, Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Friedrichstr. 9, Hth. II r. bei Reitzel.

1 j. M. f. fr. Schlafst. Preußischestr. 107, h. v. l.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., ein mbl. Z. a. 1 o. 2 H.

1 j. M. fd. frdl. Schlafst. Albrechtst. 2, h. 4 Tr. l.

2 j. L. f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, h. p. l.

1 möbl. Zimmer billig zu verm. Bogislavstr. 36a, V. 3 Tr., Mitte.

1 anst. Mädch. f. fr. Schl. Scharnhorstst. 4, H. III.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafstelle mit sep. Eing. Breitestr. 70, Eing. Paradeplatz, v. 4 Tr.

1 anst. j. Mann f. saubere Schlafstelle bei kinderl. L. Bogislavstr. 20, H. 3 Tr. r. 2. Th.

Giesebrechtstr. 5, part. r., ein großer möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle.

**Ellepky, Burscherstr. 1, 2 Tr.**

J. M. f. z. 1 Dez. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

Ein anständiges Mädchen findet eine gute Schlafstelle Gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

Eine Stube, passend für Schneider Beringerstr. 72, h. 3 Tr. r.

E. anst. Mädch. f. frdl. möbl. Schlafstelle bei einz. Leuten König-Albertstr. 2, H. 1 Tr. r.

Eine freundl. h. l. Vorderst. z. 1. oder sp. zu vermiethen Kl. Oderstr. 11, 4 Tr. v.

2 junge anständige Leute finden gute Schlafstelle Breitestr. 61, h. l. 2 Tr.

A. j. M. f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberst. 20/21, h. III.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Königsstr. 5, v. 4 Tr.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Mühlenbergstr. 14, p.

Ein ordentlicher junger Mann find. freundl. Schlafstelle Stoltingstr. 93, Sth. 2 Tr. r.

### Lokale.

In bester Geschäftslage sind gr. helle Räumlichkeiten, 1 Tr. hoch gelegen, zum 1. April zu vermiethen. Reflektanten belieben Adressen sub **E.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Mühlen- u. Warsowerstr.-Ecke, im Neubau, sind Läden und Wohnungen von 2—3 Stuben zu vermiethen.

# Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

84)

„Nichts angerührt, eine andere Flasche bringen!" Dieser barsche Befehl des jungen Mediziners mußte natürlich sofort die Vermuthung einer Vergiftung hervorrufen und allerdings auch nicht mit Unrecht, da der Geheimrath, welcher Abends vor dem Schlafengehen ein Glas Wasser zu trinken pflegte, nur einen Schluck davon genommen und sofort an dem Geschmack die Ueberzeugung erhalten hatte, daß eine fremde Substanz beigemischt war. Wäre das Glas, wie man es vielleicht voraussetzt, nur zur Hälfte von ihm geleert worden, dann hätte es seinen Tod, oder eine schwere Krankheit und langes Siechthum zur Folge haben können, obwohl die Untersuchung des Trinkwassers, welche am nächsten Morgen in der Apotheke sofort vorgenommen wurde, kein bestimmtes Resultat hinsichtlich eines Giftes zu liefern vermochte.

Der Geheimrath hatte in Folge dessen einen zwar heftigen, doch nur kurzen Krankheitsanfall. Er war ernstlich böse, daß der Physikus erschienen war, und tadelte den Sohn, der als Mediziner sich von solcher Kleinigkeit ins Bockshorn hätte jagen lassen.

„Ulbach ist mir jetzt noch interessanter geworden," bemerkte er am nächsten Tage im Vertrauen zu dem alten Freunde, „und wenn man geglaubt hat, mich dadurch vertreiben oder am Ende ganz unschädlich machen zu können, so ist man auf dem Holzwege, da ich keine Furcht kenne und meine feine Zunge mich vor derartigen Gefahren bewahrt."

„Du glaubst also wirklich an eine vorsätzliche Vergiftung?" fragte der Physikus entsetzt.

„Lieber Freund, Du hast in diesem weltvergessenen Neste Deine Lebenserfahrungen und Menschenkenntniß nicht bereichern können, weil Ihr seither etwas Aehnliches wie das Verbrechen im Riedhof wohl schwerlich hier erlebt haben werdet, — oder doch?"

„Nein, Gott sei Dank, niemals, zum Aerger unsers kriminalwüthigen Polizei-Kontrolleurs," erwiderte Feldmann lächelnd.

„Der sich nun schon seit zwei Jahren auf einem Holzwege befindet, — na, lassen wir ihn, er imponirt mir nicht als Kriminalbeamter. Ich wollte Dir nur erklären, daß solche Menschenkinder, wie sie unsere Reichsstadt aufweist, für Dich und die Ulbacher Polizei ewig Räthsel bleiben werden. Ich habe sie studirt und wundere mich nicht mehr über die Abgrundtiefe menschlicher Verworfenheit, wie man sie nicht blos unten, sondern auch in den besseren Klassen, ja, selbst in hohen Regionen findet. Ich bin deshalb auch fest überzeugt, daß eine vorsätzliche Vergiftung vorliegt."

„Um Dich an der Operation zu hindern."

Der Geheimrath nickte.

„Du siehst, daß ich trotz meiner reichen Menschenkenntniß mich dennoch hab' überlisten lassen, als ich an ein Entgegenkommen des Protestlers glaubte. Als wenn der Fuchs urplötzlich die Natur eines Hundes annehmen könnte! — Ich möchte nur wissen, wie es ihm hat gelingen können, in mein Schlafzimmer zu kommen. Es muß ein Dritter die Hand dabei im Spiele gehabt, ihm geholfen haben."

„Aber das wäre ja entsetzlich," rief der Physikus außer sich, „da kein anderer Mensch als die Hotel-Bediensteten, vom Wirth und seiner Frau ganz abgesehen, die Zimmer der Logirgäste betreten. — Wir müssen also in diesem Falle die Polizei benachrichtigen und ein strenges Gericht halten."

„Schrei nur nicht so laut, alter Freund!" beschwichtigte der Geheimrath. „Wir wolln die Geschichte vorerst mit dem Mantel der Liebe zudecken und fortan noch vorsichtiger sein. Ich weiß, daß ich einige Tage das Bett hüten muß, da eine fatale Lähmung mir in den Gliedern liegt. Du bist auch noch nicht marschfähig, also müssen wir Deinen Sohn hinsichtlich des Riedhofs instruiren. Der alte Gottfried muß gewarnt werden, — sein Herr darf keine Speise berühren, von welcher nicht vorher Dr. Rank erst sein Theil erhalten hat."

„Das wird ihm unmöglich werden."

„Nun, dann muß Frau Bachmeier benachrichtigt und an ihre Vorsicht appellirt werden."

„Sie ist des Doktors Schwester —"

„Wohl wahr, aber ihm nicht zugethan. Dein Sohn muß mit ihr reden. Ich sage Dir, sie hat einen netten Bruder, der nicht umsonst Chemie studirt hat. Der Rest des Trinkwassers, den wir hier behalten, ist doch wohlverwahrt?"

„Gewiß —"

„Ein Berliner Chemiker soll mir sagen, was der Höllenbraten für eine Mischung filtrirt hat, um mir das Operationsmesser zu entwinden. Klopft es nicht eben?"

Der Wirth öffnete die Thür, um den Herrn Polizei-Kontrolleur Jansen zu melden.

„Laß ihn kommen," sagte der Kranke, „er wittert eine Beute für sein Kriminal-Genie."

Jansen trat ein.

„Um Vergebung meine Herren, daß ich hier eindringe. Die ganze Stadt ist in einer unbeschreiblichen Aufregung über ein Verbrechen, das an unserem berühmten Gaste verübt worden, man spricht von einer Vergiftung. Ich war leider verreist —"

„Sonst würden Sie unzweifelhaft die Stadt schon beruhigt haben, Herr Kontrolleur!" erwiderte der Geheimrath trocken. „Die Theilnahme ist recht schmeichelhaft für mich, doch fürchte ich fast, daß sich Ulbach sehr enttäuscht fühlen wird, anstatt eines sensationellen Giftmords einen leichten, durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführten Krankheitsanfall konstatiren zu müssen. Aus der Mücke ist durch Frau Fama mal wieder ein Elefant geworden, Herr Kontrolleur!"

„Eine Vergiftung hat also doch stattgefunden, Herr Geheimrath?" fragte Jansen ziemlich enttäuscht.

„Durch eigene Schuld, wie schon bemerkt; ich leide zuweilen an Schlaflosigkeit und führe deshalb stets einige Pulver bei mir, wovon ich etwas zuviel in mein Trinkwasser geschüttet hatte. Das ist Alles, werther Herr!"

„Man sagte mir jedoch, daß Sie dieses Trinkwasser bei'm Apotheker hätten untersuchen lassen," beharrte Jansen, der sich so leicht nicht abspeisen lassen wollte, da er eine Vertuschung der räthselhaften Geschichte vermuthete.

„Dafür müssen Sie meinen Sohn zur Verantwortung ziehen, mein bester Kontrolleur!" nahm der Physikus rasch das Wort. „Man hatte ihn geholt, weil man mich noch immer für krank hält, — er erkannte die Vergiftungs-Symptome und nahm dem Kellner mit einer unvorsichtigen Aeußerung das Glas Wasser fort, um es dann, bevor ich es hindern konnte, dem Apotheker zu übergeben. Als ich nun auch noch in der Nacht hier angefahren kam, war der Giftmord fertig."

Jansen's Gesicht war bei der Rede des Physikus sehr lang geworden, was der Geheimrath schmunzelnd bemerkte. Er verabschiedete sich jetzt rasch und grübelte, seine Vermuthung von der Vertuschung festhaltend, darüber nach, aus welchem Grunde der Thäter geschont werden sollte.

„Was ist denn das für eine Geschichte mit dem fremden Arzt?" fragte Frau Dore, zu ihrem Bruder in's Zimmer tretend.

„Ich möchte Dich ersuchen, erst anzuklopfen, wenn Du mich hier durchaus immer stören mußt," erwiderte er finster.

„Soll ich mich nicht lieber wie bei einem Fürsten anmelden lassen?" fragte sie spöttisch.

„So hielt es der Onkel allerdings und ist auch in der Ordnung bei gebildeten Menschen. Doch was willst Du eigentlich von mir hören? — Was für eine Geschichte?"

„Die Leute, welche heute in Ulbach waren, erzählen, daß der berühmte Doktor, welcher in der „Krone" logirt, vergiftet sein soll." (Forts. folgt.)

---

**Termine vom 27. Novbr. bis 2. Dezbr.**

**In Subhastationssachen.**

27. Nov. A.-G. Swinemünde. Das dem Arbeiter Friedr. Kühl gehörige, in Benz belegene Grundstück.

28. Nov. A.-G. Pasewalk. Das der verw. Bauerhofsbesitzer Elise Haase, geb. Rhein, gehörige, in Bauerow I belegene Grundstück.

1. Dez. A.-G. Stettin. Das der Wittwe Emilie Schucht, geb. Teske, gehörige, hierselbst Stoltingstraße 23 belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Eigenthümer Wilh. Köhntopp gehörige, zu Marienfließ belegene Grundstück.

**In Konkurssachen.**

29. Nov. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Kaufmann Jean William, hierselbst.

1. Dez. A.-G. Stettin. Erster Term.: Wittwe des Schneidermeister Flügel, Albertine geb. Runge, hierselbst. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Term.: Kaufmann Aug. Völker, daselbst. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Term.: Handelsfrau Elwine Kopelmann, geb. Gerhardt, daselbst.

2. Dez. A.-G. Stettin. Schluß-Term.: Kaufmann Otto Piepenhagen, hierselbst.



**Concerthaus-Wintergarten.**

Letzter Sonntag.

„**Die Lebensmüden**" von Prof. E. Reide.

„**Die Unschuld**" von E. Fleischmann.

Geöffnet von 10—10 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

**Stadt-Theater.**

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr: (Kleine Preise):

**Die Schule des Lebens.**

Abends 7 Uhr:

**Der Freischütz.**

Hierauf:

**Cavalleria rusticana.**

Montag: (Kleine Preise):

**Mauerblümchen.**

Dienstag:

**Der Bajazzo.**

Hierauf:

**Orpheus und Eurydice.**

**Bellevue-Theater.**

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr: Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen (Parquet 50 Pf.):

**Kabale und Liebe.**

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 A. v. Fr. v. Schiller.

4 Uhr: **Frei-Concert im Saal.**

Abends: Anfang ausnahmsweise 7½ Uhr: Mit glanzvoller neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.

Zum 10. Male:

**Vasantasena.**

(Bons ungültig.)

Montag: Zum 26. Male:

**Charley's Tante.**

Lord Fancourt Babberley — Dir. E. Schirmer.

Die nächste Aufführung von „**Vasantasena**" findet **Dienstag** statt.

**Centralhallen.**

Heute letztes Sonntags-Auftreten sämmtlicher gegenwärtig engagirter

**Specialitäten.**

4½ Uhr: Im Tunnel sowie nach der Vorstellung Concert und Auftreten der Truppe „**Oriental**".

**Thalia-Theater.**

Heute Sonntag, Abends 6½ Uhr:

**Grosse volksthümliche Künstler-Vorstellung** (ernsten Inhalts).

**Letztes Sonntags-Auftreten** des jetzigen vorzüglichen **Spezialitäten-Personals!**

**Grosses reichhaltiges Elite-Programm.**

Montag: **Große Extra-Vorstellung,** nach derselben

**Extra-Tanz-Kränzchen.**

Mittwoch: **Abschieds-Benefiz** Geschwister **Perotti,** preisgekrönte Kunstradfahrerinnen.